

# MODULHANDBÜCHER

## Lehramt an Grundschulen Bachelor/Master

Teilstudiengänge im Fach Kunst  
an der Kunstakademie Münster

in den kooperativen Lehramtsstudiengängen  
mit der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster



**KUNSTAKADEMIE MÜNSTER**

**Hochschule für Bildende Künste**

**Academy of Fine Arts**

Leonardo-Campus 2, 48149 Münster, Telefon 0251-8361100, Telefax 0251-8361400  
rektorat@kunstakademie-muenster.de  
[www.kunstakademie-muenster.de](http://www.kunstakademie-muenster.de)



Das vorliegende Modulhandbuch ist bindende Grundlage Ihres Bachelor-Master-Studiums im Fach Kunst. Es bildet zusammen mit den Rahmenprüfungsordnungen für alle lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge die jeweils schulformbezogene Prüfungsordnung. Die weiteren Studienanteile werden an der Westfälischen Wilhelms-Universität studiert. Ziehen Sie hinsichtlich der Bildungswissenschaften und im Falle des Studiums eines Zweitfaches also auch die Informationsbroschüre „Die neue Lehramtsausbildung in Münster“ der Westfälischen Wilhelms-Universität zu Rate.

Die vorliegenden Modulhandbücher können bezogen werden in der Kunstakademie  
Münster, Leonardo-Campus 2, 48149 Münster

Herausgeber: Der Rektor der Kunstakademie Münster

Text/Konzeption: Stefan Hölscher

Redaktion: Stefan Hölscher  
Stephanie Sczepanek  
Luisa Kömm  
Maria Gerdwilker

Gestaltung: Stephanie Sczepanek  
Maria Gerdwilker

Stand: März 2017

Dieses Modulhandbuch ist mit aller Sorgfalt erstellt worden, um Ihnen eine verlässliche Informationsquelle und Orientierungshilfe für die Planung und Organisation Ihres Studiums zur Verfügung zu stellen. Irrtümer und Schreibfehler sind jedoch nicht mit letzter Sicherheit auszuschließen. In diesem Zusammenhang sei außerdem auf die einschlägigen Prüfungsordnungen der Kunstakademie Münster verwiesen. Sollten Ihnen Widersprüche oder Ungereimtheiten auffallen, melden Sie diese bitte an eine der Beratungsstellen der Kunstakademie (siehe S. 53).

## **INHALTSVERZEICHNIS**

I.	EINFÜHRUNG UND ALLGEMEINE INFORMATIONEN	8
II.	MODULHANDBUCH: BACHELOR MIT DER AUSRICHTUNG AUF DAS LEHRAMT AN GRUNDSCHULEN	13
III.	MODULHANDBUCH: MASTER OF EDUCATION FÜR DAS LEHRAMT AN GRUNDSCHULEN	35
IV.	KONTAKT UND BERATUNG	53

## **I. Einführung und Allgemeine Informationen zu den Lehramtsteilstudiengängen an der Kunstakademie Münster** (Fassung vom 29. Oktober 2012)

Sie haben sich für ein Lehramtsstudium an der Kunstakademie Münster entschieden. Das Studium an einer Kunsthochschule unterscheidet sich in Vielem grundlegend von einem Studium an einer Universität. Die vorliegenden Informationen bieten Ihnen eine allgemeine Einführung in das Studium des Faches Kunst sowie Hinweise zum Aufbau des Studiums und dem Umgang mit Studienplan und Modulhandbüchern. Darüber hinaus stehen Ihnen die Modulbeauftragten wie auch das Studienbüro der Kunstakademie Münster beratend zur Seite (siehe Kontakt und Beratung).

### **Die Kunstakademie - Hochschule für bildende Künste - Kurzprofil**

Die Kunstakademie Münster ist mit ca. 300 Studierenden die kleinste Hochschule in NRW und eine der drei Kunsthochschulen des Landes. Ursprünglich 1971 als Dependence der Kunstakademie Düsseldorf zum Zwecke der Kunsterzieherausbildung gegründet, ist sie seit 1987 selbstständige Hochschule für Bildende Künste. Seitdem bildet die Kunstakademie Münster sowohl im Studiengang Freie Kunst als auch in den Lehramtsstudiengängen aller Schulformen im Unterrichtsfach Kunst aus. Die Kunstakademie besitzt außerdem das Promotions- und Habilitationsrecht. Die Hochschule bietet ihren Studierenden ausgezeichnete Arbeitsbedingungen in 13 von international renommierten KünstlerInnen geleiteten Klassen, mit den Schwerpunkten Malerei/Grafik, Bildhauerei/Installation, Bildhauerei/Kunst im öffentlichen Raum, Film/Video/Neue Medien, Fotografie, Performance und Kooperative Strategien. Außerdem ist die Kunstakademie mit neun von künstlerisch-technischen Lehrern geleiteten Werkstätten (Maltechnik, Serigrafie, Druckgrafik, Metall/Gips/Stein/Kunststoff, Holz, Keramik, Film/Video, Fotografie sowie Digitale Kunst/Computer) ausgestattet. Eine sehr gut ausgestattete Fachbibliothek wird mit den Fachbereichen Architektur und Design der Fachhochschule Münster gemeinsam betrieben. Sammlungsschwerpunkt ist die Kunst der Gegenwart. Der Bestand im Bereich Kunstpädagogik/Kunstdidaktik ist in jüngster Zeit stark ausgebaut worden. Die Kunstakademie verfügt zur Zeit über vier wissenschaftliche Professuren in den Bereichen Kunstgeschichte, Kunst und Öffentlichkeit, Ästhetik und Kunstphilosophie sowie Kunstdidaktik. Das Lehrangebot wird durch wissenschaftliche Mitarbeiter und wechselnde Gastprofessuren bereichert. Auch erhält die Ausbildung durch jährlich bis zu 160 von der Akademie bzw. ihren Studierenden organisierte Ausstellungen einen besonderen Bezug zur Praxis des öffentlichen Kunstbetriebs. Der Wewerka Pavillon am Münsterschen Aasee, der ursprünglich für die „documenta 8“ in Kassel (1987) entworfen wurde, ist der permanente Ausstellungsraum, das Schaufenster der Kunstakademie Münster und ein Experimentierfeld für fortgeschrittene Studierende. Die Kunstakademie ist darüber hinaus immer wieder an international bedeutsamen Kulturereignissen der Region betei-

ligt, wie z.B. die „skulptur projekte münster 07“ oder „RUHR.2010“. In diesen Projekten arbeiten regelmäßig auch Studierende an verantwortlicher Stelle mit.

### **Die Kunst im Zentrum**

Im Mittelpunkt des Studiums an der Kunstakademie steht für alle Studiengänge das künstlerische Atelierstudium. Diese zentrale Orientierung am individuellen künstlerischen Arbeitsprozess aller Mitglieder macht die besondere Studiensituation an einer Kunsthochschule aus und bestimmt wesentlich die Arbeitsatmosphäre an der Akademie. Das Atelierstudium findet für alle Studierenden des ersten Jahres im sogenannten Orientierungsbereich, später in den künstlerischen Klassen statt. Ab dem 3. Semester arbeiten Sie in Ateliergemeinschaften von ca. 15 bis 35 Studierenden aller Studiengänge und Studiensemester unter beratender Begleitung und Betreuung durch international bekannte KünstlerInnen. Diese Studienanteile sind, mit Ausnahme gemeinsamer Kolloquien und Exkursionen, weitestgehend selbstorganisiert. Das gemeinsame Studium mit den freien Künstlern ist für Lehramtsstudierende eine besondere Herausforderung und eine große Chance. Die künstlerische Erfahrung ist ein unverzichtbares Fundament und Potential, das Studierende einer Kunstakademie in ihrem späteren Beruf als KunstlehrerInnen einbringen können. Dem Berufsziel des Studiengangs sowie den individuellen Entwicklungszielen der Studierenden entsprechend, wird das künstlerische Atelierstudium ergänzt durch Studien der kunstbezogenen Wissenschaften (Kunstgeschichte, Ästhetik und Kunstphilosophie, medien-/kulturwissenschaftliche Angebote), der künstlerischen Techniken (Materialien, Medien, Verfahren), der Kunstdidaktik, Kunst-/Kulturpädagogik und der Kunstvermittlung. Das Praxissemester, organisatorisch vom Zentrum für Lehrerbildung der Westfälischen Wilhelms-Universität durchgeführt, wird mit Kooperationsschulen der Kunstakademie realisiert.

### **Kooperation von Kunstakademie und Universität**

In der Lehrerausbildung arbeitet die Kunstakademie seit Jahrzehnten mit der Westfälischen Wilhelms-Universität zusammen. An der Kunstakademie, an der Sie als ErsthörerIn eingeschrieben sind, studieren Sie das Fach Kunst. Alle anderen Studienanteile, wie das weitere Unterrichtsfach und die Bildungswissenschaften, werden an der Universität absolviert. BewerberInnen bzw. Studierende, die an der Kunstakademie Münster einen Studienplatz bekommen, genießen bei ihrer Zulassung an der Universität sowohl zum Bachelor- wie auch zum Masterstudium eine Bonusregelung. Vor Anwendung eines gegebenenfalls vorhandenen NC wird ein Faktor von 0,8 auf ihre Abschlussnote angewendet. Die konkreten LP-Verteilungen für die einzelnen schulformbezogenen Studiengänge und die an Kunstakademie und Universität jeweils zu absolvierenden Studienanteile sind zu Beginn jedes Modulhandbuchs im Detail ersichtlich. Der LP-Umfang der im jeweiligen Semester zu besuchenden Veranstaltungen für jeden Studienbereich kann an

der WWU relativ strikt vorgeschrieben sein (siehe Informationsmaterial der WWU). Die Studienpläne der Kunstakademie sind jedoch nicht im Sinne einer strengen Reglementierung zu verstehen, sondern als Orientierungshilfe für eine flexible Gestaltung Ihres Studiums. Bitte achten Sie aber darauf, dass die variablen Teile des Studiums, wie das künstlerische Atelierstudium, dadurch nicht ins Hintertreffen geraten.

### **Fächerkombinationen mit dem Unterrichtsfach Kunst**

Die Kombinationsmöglichkeiten des Unterrichtsfaches Kunst mit anderen Lehramtsfächern ist durch gesetzliche Regelungen sowie Vorgaben der Universität begrenzt. Im Rahmen des grundschulbezogenen Masterstudienganges ist ein Vertiefungsbereich wählbar. Dieser sollte in jedem Fall im Fach Kunst liegen. Im Folgenden sind für die jeweilige Schulform die Fächer aufgelistet, die mit dem Unterrichtsfach Kunst kombiniert werden können.

#### **Lehramt an Grundschulen:**

Das Unterrichtsfach Kunst kann nur mit dem Lernbereich I „Sprachliche Grundbildung“ und dem Lernbereich II „Mathematische Grundbildung“ kombiniert werden.

#### **Lehramt an Haupt- und Realschulen sowie entspr. Jahrgangsstufen der Gesamtschulen:**

Das Unterrichtsfach Kunst kann nur mit den Fächern Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Evangelische Religionslehre, Geschichte, Islamische Religionslehre, Katholische Religionslehre, Mathematik, Physik, oder Sozialwissenschaft kombiniert werden. Es kann also nicht mit den Fächern Französisch, Geographie, Musik, Niederländisch, Praktische Philosophie oder Sport zusammen studiert werden.

#### **Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen:**

Das Unterrichtsfach Kunst kann nur mit den Fächern Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Evangelische Religionslehre, Französisch, Geschichte, Islamische Religionslehre, Katholische Religionslehre, Latein, Mathematik, Physik oder Spanisch kombiniert werden. Es kann nicht mit den Fächern Geographie, Griechisch, Informatik, Italienisch, Musik, Niederländisch, Pädagogik, Philosophie, Sozialwissenschaften oder Sport zusammen studiert werden. Das Fach Kunst kann auch als alleiniges Fach (sogenanntes Ein-Fach- oder Großfach-Studium) studiert werden.

(Quelle: Informationsbroschüre „Die neue Lehramtsausbildung in Münster“ (Stand: 30. Oktober 2013))

## Studiengangsaufbau und Studienbereiche

Das Lehramtsstudium an der Kunstakademie ist, unabhängig von der Schulform, in drei Studienbereiche oder sogenannte Kompetenzfelder gegliedert, in denen die Module lokalisiert sind. Je nach Schulform haben sie einen unterschiedlichen Umfang, können unterschiedlich gewichtet oder auch kombiniert sein:

- das künstlerische Atelierstudium
- das kunsthistorisch-kunstwissenschaftliche Studium
- das ästhetisch-kunstdidaktische Studium.

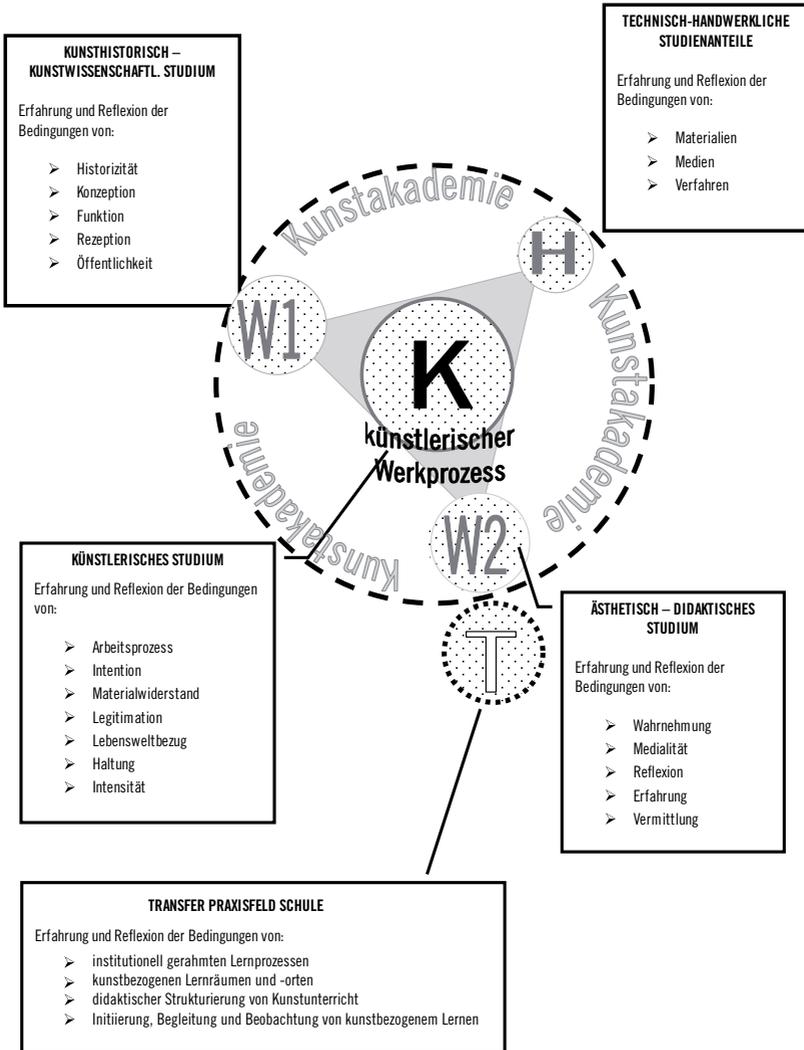
Außerdem gliedert sich das Studium zeitlich in drei aufeinander aufbauende Abschnitte. Die ersten beiden bilden das Bachelor-Studium, der letzte das Master-Studium:

<b>1. Orientierungsphase (1 Jahr)</b>	<b>BACHELORPHASE (3 Jahre)</b>
<b>2. Entwicklungsphase (2 Jahre)</b>	
<b>3. Vertiefungsphase (2 Jahre)</b>	<b>MASTERPHASE (2 Jahre)</b>

## Das Modulhandbuch

Das Modulhandbuch für den jeweiligen schulformbezogenen Bachelor- bzw. Masterstudiengang bildet, zusammen mit der entsprechenden Rahmenprüfungsordnung für Bachelor- bzw. Masterstudiengänge, die jeweilige Studien- und Prüfungsordnung. Die Modulbeschreibungen enthalten Informationen zu Inhalten und Zielen des Studiums. Hier finden sich auch wichtige Informationen zu Studienleistungen, Noten und Prüfungen. Kommentare zu den unterschiedlichen Veranstaltungsformen finden Sie im Vorlesungsverzeichnis. Die in den Studienplänen und Modulbeschreibungen verwendeten abstrakten Veranstaltungskennziffern dienen der Zuordnung der konkret angebotenen Einzelveranstaltungen im Vorlesungsverzeichnis. Die Modulbeauftragten stehen Ihnen gegebenenfalls für inhaltliche, das Studienbüro bzw. das Prüfungsamt der Kunstakademie für formale und prüfungsorganisatorische Fragen zur Verfügung.

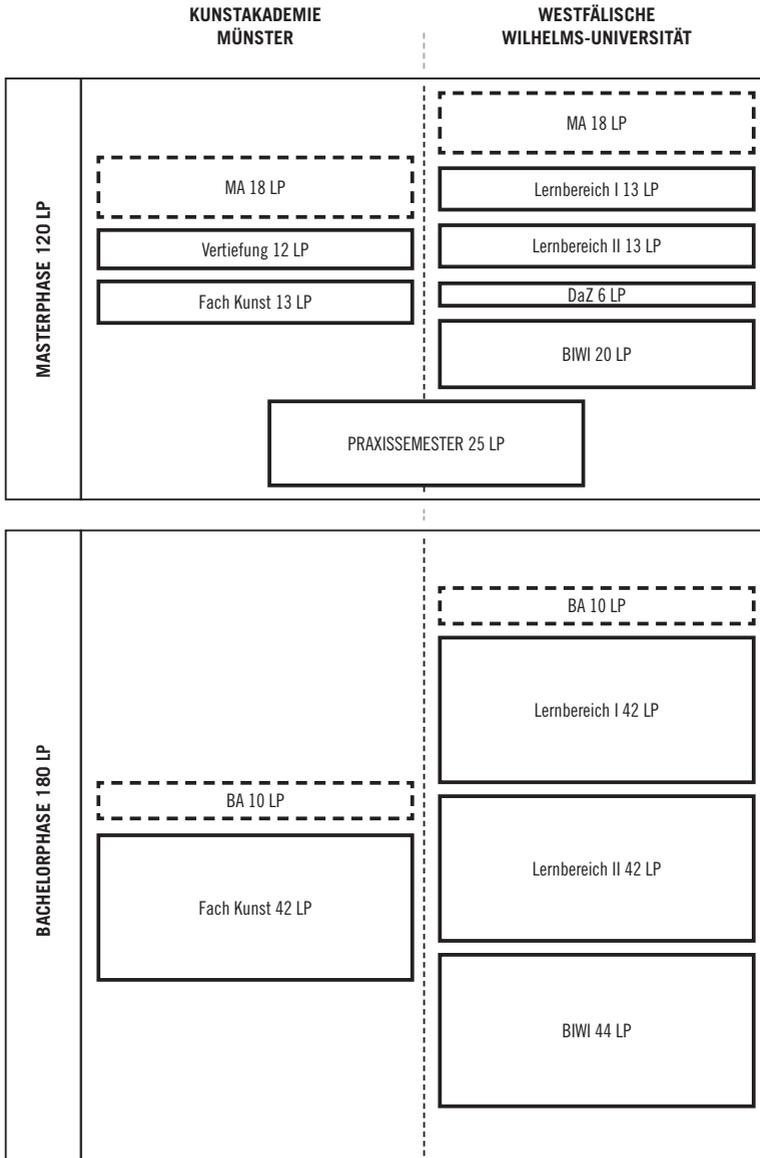
# Systematischer Gesamtzusammenhang der Studienbereiche in den Lehramtsstudiengängen an der Kunstakademie Münster



## **II. BACHELOR MIT DER AUSRICHTUNG AUF DAS LEHRAMT AN GRUNDSCHULEN (G)**

1.	STUDIENANTEILE UND LP-VERTEILUNG G	14
2.	BACHELOR-MASTER - STUDIENPLAN G	15
3.	KOMPETENZFELDER DER LEHRAMTSAUSBILDUNG G	16
4.	KOMPETENZFELD K - KÜNSTLERISCHES STUDIUM	
4.1.	Modulbeschreibung: Orientierungsbereich G	18
4.2.	Modulbeschreibung: Künstlerischer Werkprozess - Entwicklung G	21
5.	KOMPETENZFELD W - KUNSTGESCHICHTE UND KUNSTDIDAKTIK	
5.1.	Modulbeschreibung: Kunstgeschichte und Kunstdidaktik - Orientierung G	25
5.2.	Modulbeschreibung: Ästhetik und Kunstdidaktik G	28
6.	BACHELORARBEIT IM KÜNSTLERISCHEN STUDIUM	31

# 1. Studienanteile und LP-Verteilung G



----- optional an der Kunstakademie Münster oder der Westfälischen Wilhelms-Universität

## 2. Bachelor-Master - Studienplan G

SEMESTER	K KÜNSTLERISCHES STUDIUM	W KUNST – WISSENSCHAFTEN
	<b>BACHELOR OF EDUCATION – G FACH KUNST [42 LP]</b>	
1	<b>Orientierungsbereich G [10 LP]</b> <input type="checkbox"/> Atelierstudium <input type="checkbox"/> Werkstattkurs 1 <hr/> <b>Obereichsprüfung</b>	<b>Kunstgeschichte und Kunstdidaktik Orientierung G [9 LP]</b> <input type="checkbox"/> W101 <input type="checkbox"/> W102 <input type="checkbox"/> W202
2		
3	<b>Künstlerischer Werkprozess Entwicklung G [14 LP]</b> <input type="checkbox"/> Atelierstudium <input type="checkbox"/> Werkstattkurs 2 <hr/> <b>Entwicklungsgespräche</b>	<b>Ästhetik und Kunstdidaktik Entwicklung G [9LP]</b> <input type="checkbox"/> W2E1 <input type="checkbox"/> W2E4 <input type="checkbox"/> W2E2/E5
4		
5		
6		
<b>BACHELORARBEIT 10 LP</b> (künstlerisch/wissenschaftlich)		
<b>MASTER OF EDUCATION – G FACH KUNST [25 LP + Vertiefung Kunst]</b>		
1	<b>Künstlerischer Werkprozess Vertiefung [13 LP]</b> <input type="checkbox"/> Atelierstudium <hr/> <b>KSP</b>	<b>Kunstdidaktik Vertiefung G [6 LP]</b> W2E5 W2V2 ○○ <b>PW2</b>
2		<b>Praxissemester [25 LP]</b> <input type="checkbox"/> W2PS <b>PPS</b>
3		<b>Kunstgeschichte Vertiefung [6 LP]</b> W1E1 W1V2 ○○ <b>PW1</b>
4		<b>MASTERARBEIT [18 LP]</b> (künstlerisch/wissenschaftlich)

WWU

Erklärungen: ■ = Grosser LS (4 LP); □ = Kleiner LS (3 LP); ○ = TS (2 LP); ( ) = optional

\* Dieser Studienplan bildet die grundlegende Struktur sowie die Zahl und Ausrichtung der verpflichtenden Veranstaltungen des Studiums ab. Er kann darüber hinaus nicht alle Bedingungen erfassen. Für die Details bitte die Modulbeschreibungen heranziehen.

\*\* Im Rahmen des Grundschulbezogenen Masterstudienganges ist ein Vertiefungsbereich wählbar. Dieser sollte in jedem Fall im Fach Kunst liegen. Sollte dies unter Umständen nicht möglich sein, bitte dringend an das Prüfungsamt der Kunstakademie wenden.

### 3. KOMPETENZFELDER DER LEHRAMTSAUSBILDUNG G

#### **Kompetenzfeld K: Künstlerisches Studium**

Atelierstudium  
Werkstattkurs

#### **Kompetenzfeld W1: Kunstgeschichte**

Bedingungen der Historizität – Funktion – Rezeption – Institution – Kritik

##### ***Orientierung***

- 2 W1 01 Überblick: Epochen der Kunstgeschichte
- 2 W1 02 Einführung in die Kunst nach 1945 und der Gegenwart

##### ***Vertiefung***

- 2 W1 E1 Methoden der Kunstgeschichte (Werkanalyse/Interpretationsverfahren)
- M W1 V2 Exemplarische historische Positionen/Epochen/Umbrüche der Kunst
  - W1 V2-1 Mittelalter / Renaissance bis 1600
  - W1 V2-2 1600 bis 1900
  - W1 V2-3 20 Jh. und Gegenwart

#### **Kompetenzfeld W2: Ästhetik und Kunstdidaktik**

Bedingungen der Wahrnehmung – Medialität – Reflexion – Erfahrung – Vermittlung

##### ***Orientierung***

- 2 W2 02 Geschichte der Kunstpädagogik/des Kunstunterrichts

##### ***Entwicklung***

- 2 W2 E1 Schule des Sehens (Form – Raum – Farbe)
- 1 W2 E2 Kunstdidaktik: Gegenstände – Problemfelder – Konzeptionen
- 2 W2 E4 Ästhetisches Handeln von Kindern und Jugendlichen
- M W2 E5 Kultur-/Kunstpädagogik und außerschulische Praxisfelder
  - W2 E5-1 Kulturpädagogik
  - W2 E5-2 Museumspädagogik
  - W2 E5-3 Kunsttherapie

##### ***Vertiefung***

- 1 W2 V2 Kunstdidaktik: Gegenstände – Problemfelder – Konzeptionen

1      W2 PS      **Praxistransfer (Begleitveranstaltungen Praxissemester)**  
Praxisfeld Schule – Planung, Erprobung, Reflexion

**\* Angebotshäufigkeit:**

**2 = jedes zweite Semester einmal**

**1 = jedes Semester einmal**

**M= jedes Semester mehrmals**

**1. Studienbereich: KÜNSTLERISCHES STUDIUM**

2. Beginn:	Dauer:	Fachsemester:	LP:
jedes WS	2 Semester	1. und 2.	10 (300 Std.)

**3. Teilnahmevoraussetzungen:**

künstlerische Eignung (Zulassung zum Studium)

**4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen**

- Künstlerisches Atelierstudium
  - ▶ Selbststudium/Studium in der Ateliergemeinschaft
  - ▶ Einzel- und Gruppenberatung
  - ▶ Kolloquium
- Werkstattkurs

**5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise**

Die Wahl der Materialien und Medien steht den Studierenden frei. Darüber entscheiden das eigene Interesse und der Fortgang der Arbeit.

Die Formen, in denen Kolloquien und Exkursionen, Einzel- und Gruppenberatungen stattfinden, liegen in der Verantwortung der jeweiligen Dozenten des Orientierungsbereichs und werden mit den Studierenden gemeinsam besprochen und geplant. Der Werkstattkurs ist aus dem Angebot frei wählbar.

**6. Inhalte**

Mit dem Begriff Orientierungsbereich sind zum einen alle Studierenden gemeint, die ihr Studium an der Kunstakademie beginnen. Sie werden dabei von zwei unabhängigen DozentInnen als Künstlerische Lehrende betreut werden, die nicht gleichzeitig ProfessorInnen von Künstlerklassen sind. Er bezeichnet zugleich auch die Atelierräume, in denen die Studierenden des ersten Studienjahres arbeiten. Im Modul Orientierungsbereich werden die Voraussetzungen für die Entwicklung eines eigenständigen, künstlerischen Arbeitsprozesses geschaffen. Die Studierenden lösen sich in ihrer gestalterischen Praxis von der Erfüllung gestellter Aufgaben. Sie beginnen

- unter beratender Begleitung durch die künstlerischen LeiterInnen,
- im Gespräch mit anderen Studierenden,
- im Experiment mit Medien und Materialien und
- in der Reflexion des eigenen praktischen Tuns

mit der Suche nach einem für sie geeigneten künstlerischen Problemfeld. Dabei orientieren sie sich an ihren eigenen sinnlichen, materialen, technischen wie auch inhaltlich-thematischen Neigungen und Präferenzen. Diese werden in Einzel- und Gruppengesprächen immer wieder problem- und prozessorientiert reflektiert, überprüft und erweitert. Zum einen wird die Wahrnehmung für das weite Feld künstlerisch-gestalterischer Möglichkeiten eröffnet, zum anderen macht dieser Freiraum individuelle Entscheidungen notwendig, deren Kriterien nicht vorgegeben, sondern im Arbeitsprozess selbst und in der Auseinandersetzung mit anderen zu entwickeln sind.

Gemeinsame Exkursionen ermöglichen die Begegnung mit Orten und Phänomenen der (Gegenwarts-)Kunst (Besuche von Ausstellungen, Museen, Ateliers, KünstlerInnen). Sie dienen aber auch der Auseinandersetzung über kunstbezogene Erfahrungen in der Gruppe. In der Werkstattarbeit werden die Studierenden exemplarisch mit den spezifischen Eigenschaften von Materialien und den daraus resultierenden Werkzeugen und Verfahren konfrontiert.

### **77. Kompetenzen / Bewertungskriterien**

Die Studierenden übernehmen für ihre künstlerisch-gestalterischen Interessen und die Organisation ihres Arbeitsprozesses selbst Verantwortung. Der individuelle künstlerische Werkprozess wird von Beginn an in der Differenziertheit und Sensibilität der eigenen Wahrnehmung, der Entwicklung des eigenen künstlerischen Erfahrungshorizontes und Problembewusstseins verankert. Die Studierenden entwickeln ihr ästhetisch-künstlerisches Eigeninteresse, eine intrinsische Motivation für künstlerisches Tun und eine entsprechende Arbeitsintensität. Sie differenzieren ihre Sensibilität für die Eigenschaften verwendeter Materialien, Medien und Verfahren. Sie entwickeln ihre Phantasietätigkeit als Vermögen, in der Vorstellung über Vorgegebenes, Bekanntes hinauszugehen, Möglichkeiten ästhetischen Handelns zu entwerfen und spielerisch-experimentell zu erproben. Dabei entwickeln die Studierenden erste Ansätze zu künstlerischen Problemfindungen und -lösungen und schaffen damit die Voraussetzung für die Entwicklung künstlerischer Eigenständigkeit.

Die Werkstattarbeit sensibilisiert die Studierenden exemplarisch für einen adäquaten Umgang mit der spezifischen Widerständigkeit von Materialien als Medien der Gestaltung.

### **8. dokumentierte Studienleistungen**

- Leistungsnachweis „künstlerisches Atelierstudium“
- erfolgreiche Teilnahme an einem Werkstattkurs

### **9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten**

Die Leistungspunkte für den Orientierungsbereich werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und die Modulprüfung mit Erfolg bestanden wurde. Die Modulprüfung wird ohne Benotung „mit Erfolg“ oder „ohne Erfolg“ abgelegt.

### **10. Prüfungsmodalitäten**

Die Entscheidung über die erfolgreiche Teilnahme am Orientierungsbereich wird von der Prüfungskommission für den Abschluss des Orientierungsstudiums (Klassenzugangskommission) gefällt. Grundlage der Entscheidung ist eine Präsentation von Arbeitsproben und gegebenenfalls ein 10 bis 15-minütiges, erläuterndes Gespräch. Der Prüfungstermin wird vom Prüfungsausschuss zu Beginn jeden Sommersemesters bekannt gegeben. Die Anmeldung muss spätestens zwei Wochen vor dem Prüfungstermin im Prüfungsamt der Kunstakademie erfolgt sein.

### 11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote

entfällt

### 12. Verwendbarkeit

Der erfolgreich bestandene Orientierungsbereich berechtigt zum Atelierstudium in den von künstlerischen ProfessorInnen geleiteten Klassen. Er ist Voraussetzung für das *Modul Künstlerischer Werkprozess – Entwicklung G*. Das Modul ist außerdem für alle anderen Lehramtsstudiengänge verwendbar. Bei einem Wechsel in den Studiengang Freie Kunst berechtigt der bestandene Orientierungsbereich außerdem zum Eintritt in das künstlerische Hauptstudium

### 13. Modulbeauftragte/r

Für alle inhaltlichen Fragen des künstlerischen Studiums sind die LeiterInnen des Orientierungsbereiches zuständig. Modulbeauftragter bei Fragen bezüglich der adäquaten Erfüllung der Modulbedingungen im künstlerischen Studium ist Stefan Hölscher.

### 14. Sonstiges

Da sich die Studierenden zum Zeitpunkt des Modulabschlusses erst am Beginn einer künstlerischen Werkentwicklung befinden, können Prüfungen oder prüfungsähnliche Regelungen im Bereich des künstlerischen Studiums bis einschließlich zum Bachelorabschluss nur an Mindestanforderungen orientiert werden. Diese allein erlauben jedoch keine Notenabstufung.

**1. Studienbereich: KÜNSTLERISCHES STUDIUM**

2. Beginn:	Dauer:	Fachsemester:	LP:
jedes Semester	1 Semester	3. bis 5./6.	14 (420 Std.)

**3. Teilnahmevoraussetzungen:**

bestandenes Modul: Orientierungsbereich

**4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen**

- Künstlerisches Atelierstudium
  - ▶ Selbststudium/Studium in der Ateliergemeinschaft
  - ▶ Einzel- und Gruppenberatung
  - ▶ Kolloquium
  - ▶ Präsentation beim Akademierundgang
  - ▶ gegebenenfalls Exkursion
- 1 Werkstattkurs

**5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise**

Nach dem Orientierungsbereich erfolgt der Eingang in eine künstlerische Klasse durch freie gegenseitige Wahl von Studierenden und Künstlerlehrenden. Ein Wechsel der Klasse ist zu jeder Rückmeldung mit der Unterschrift der/des zukünftigen und des bisherigen Künstlerlehrenden möglich.

Formen der Einzel- und Gruppenberatung, des Klassenkolloquiums, gemeinsame Exkursionen und Projekte liegen in der Verantwortung der künstlerischen LehrerInnen und werden mit der Ateliergemeinschaft gemeinsam besprochen und geplant. Die Werkstattkurse sind aus dem Lehrangebot frei wählbar.

**6. Inhalte**

Im Zentrum des Bachelorstudiums steht das Studium in den sogenannten künstlerischen Klassen. Diese Ateliergemeinschaften werden von international anerkannten Künstlerpersönlichkeiten als KünstlerlehrerInnen (Professoren) geleitet.

Die Studierenden arbeiten kontinuierlich an der Erschließung und Ausprägung ihres ästhetisch-experimentellen und künstlerischen Problemfeldes sowie den daraus resultierenden Arbeitsmaterialien und -verfahren. Die Studien bewegen sich im Spannungsfeld von individueller Kreativität und Neigung, reflektierter Orientierung im historischen wie aktuellen Kontext der Kunst sowie vielfältiger Bezüge zu Alltag und Lebenswelt.

Die erarbeitete künstlerische Problemstellung wird im Hinblick auf Schlüssigkeit und Ergiebigkeit sowie angemessene künstlerische Reflexionstiefe fortlaufend überprüft und weiterentwickelt. Dies geschieht u.a. in intensiven Einzelberatungen mit den KünstlerlehrerInnen und/oder in Gruppengesprächen der Atelierklasse. Getroffene Material-, Medien- und Verfahrensentscheidungen werden bezüglich ihrer Relevanz und Tauglichkeit für die arbeitsökonomische Bewältigung wie intentionale und inhaltliche Ausrichtungen des künstlerischen Arbeitsprozesses erprobt.

Kenntnisse und Erfahrungen hinsichtlich der Anwendung von Materialien und Medien sowie Techniken und Verfahren werden erweiternd und ergänzend in Werkstattkursen und im Austausch mit den künstlerisch-technischen Lehrern im Rahmen des individuellen künstlerischen Werkprozesses erworben. Im Hinblick auf das spätere Lehramt liegt der Schwerpunkt auf einem offenen, spielerisch-experimentellen, welterschließenden Umgang mit Materialien, Objekten und/oder Bildern, die sich gleichwohl einem künstlerischen Anspruch stellen.

Ästhetisch-gestalterische Entscheidungen umfassen arbeitspraktische wie theoretisch begründende, inhaltlich-thematische wie formale Fragen von Intentionalität und Offenheit des künstlerischen Prozesses sowie der Präsentation.

Gemeinsame Exkursionen ermöglichen die Begegnung mit Orten und Phänomenen der (Gegenwarts-)Kunst. Sie dienen darüber hinaus der Kommunikation über kunstbezogene Erfahrungen in der Gruppe.

### **7. Kompetenzen / Bewertungskriterien**

Die Eigenverantwortlichkeit ermöglicht den Studierenden grundlegende Einsichten in die prozessuale Integration von Wahrnehmen, Denken/Reflektieren und Handeln in künstlerischen Prozessen. Sie können diesen Zusammenhang angemessen wahrnehmen und in ihrer Arbeit berücksichtigen.

Die Studierenden entwickeln ihr sprachliches wie reflexives Vermögen über gestalterische Entscheidungen Auskunft zu geben und sie angemessen zu begründen. Sie können die Interdependenz zwischen der Entwicklung gestalterischer Intentionen einerseits und material- wie prozessbedingter Widerstände und Unvorhersagbarkeiten andererseits im Arbeitsprozess angemessen wahrnehmen, reflektieren und produktiv aufnehmen. Im Umgang mit diesen Interdependenzen entwickeln und differenzieren sie fortlaufend ihre ästhetisch-künstlerische Erlebnis- und Urteilsfähigkeit.

Die Erfahrung des eigenen ästhetisch-experimentellen Entwicklungsprozesses liefert darüber hinaus einen entscheidenden Reflexionshintergrund für die Befragung und das Verständnis kunstpädagogischer bzw. kunstvermittelnder Strategien und Konzeptionen. Die Studierenden werden sich in der Auseinandersetzung mit der/dem KünstlerlehrerIn und der Ateliergemeinschaft sowie mit zeitgenössischer Kunst zunehmend der Verflechtungen künstlerisch-gestalterischer Arbeit mit übergreifenden kulturellen und besonders lebensweltlichen Kontexten bewusst.

Gegenüber den Qualifikationszielen anderer Lehramtsstudiengänge wird mit Rücksicht auf den Schulformbezug G und den geringeren zeitlichen Umfang der künstlerischen Studien besonderer Wert auf den Lebensweltbezug und einen gleichermaßen sensiblen wie intensiven Materialumgang gelegt. Die Entwicklung einer experimentell-forschenden Einstellung, die sich entsprechend sinnlich-anschaulich äußert wird stärker gewichtet, als eine theoretisch-konzeptuelle oder historische Orientierung im Feld der Kunst. Die Studierenden erschließen sich den künstlerisch-experimentellen oder ästhe-

tisch-forschenden Arbeitsprozess als Weise anschaulich-sinnlicher Weltaneignung und Weltbefragung.

### **8. dokumentierte Studienleistungen**

- 1 Leistungsnachweis „künstlerisches Atelierstudium“
- erfolgreiche Teilnahme an einem Werkstattkurs

### **9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten**

Die Leistungspunkte werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und die beiden Entwicklungsgespräche (siehe 11.) mit Erfolg absolviert wurden. Eine Benotung erfolgt nicht (siehe 14.).

Die zu absolvierenden Werkstattkurse werden durch eine Bescheinigung der erfolgreichen Teilnahme nachgewiesen. Leistungsscheine dokumentieren das erfolgreiche künstlerische Atelierstudium. Voraussetzung sind einsemestrige Studienleistungen in angemessenem Umfang und in einer für die Studienphase hinreichenden künstlerischen Qualität.

Studien- und Prüfungsleistungen sind im Prüfungsamt der Kunstakademie für die Verbuchung des Moduls und damit der Leistungspunkte vorzulegen.

### **10. Prüfungsmodalitäten**

Die Modulabschlussprüfung besteht aus zwei unabhängigen Entwicklungsgesprächen von jeweils mind. 20 – 30 Minuten Länge auf der Grundlage der Präsentation von künstlerischen Originalarbeiten und/oder Arbeitsdokumentationen des 3. bis 5./6. Semesters. Ein Gespräch findet mit dem eigenen, ein anderes mit einer/m anderen KünstlerlehrerIn nach eigener Wahl statt, vorausgesetzt sie/er stimmt dem Entwicklungsgespräch zu. Mindestens eines der Gespräche, wenn möglich beide, sollen im Rahmen eines Klassenkolloquiums stattfinden. Das Entwicklungsgespräch hat den Charakter einer ausführlichen Beratung über Stand und Entwicklung des künstlerischen Werkprozesses. Es kann ab Beginn des 5. Bachelorsemesters jederzeit mit den KünstlerlehrerInnen verabredet und durchgeführt werden. Die erfolgreich absolvierten Entwicklungsgespräche werden auf einem dafür vorgesehenen Formular von den KünstlerlehrerInnen als bestanden testiert. Damit wird zugleich die Erfüllung von Mindestanforderungen an einen kunstbezogenen ästhetisch-experimentellen Werkprozess bestätigt.

Das Modul wird durch die beiden Testate „mit Erfolg“ abgeschlossen. Eine Benotung erfolgt nicht.

### **11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote des Faches**

entfällt

### **12. Verwendbarkeit**

Das erfolgreich bestandene Modul ist Voraussetzung für den Abschluss des “Bachelor of Education” mit dem Fach Kunst für das Grundschullehramt und kann überdies für den Bachelorabschluss jedes anderen Lehramtsstudiums im Umfang von 14 LP auf das jeweilige Entwicklungsmodul angerechnet werden. Um das entsprechende Modul eines

anderen Lehramtsstudiums abschließen zu können, muss der Modulumfang ergänzt werden. Auch bei einem Wechsel in den Diplomstudiengang Freie Kunst ist die künstlerische Arbeit anrechenbar. Die entsprechende Einstufung in ein Fachsemester dieses Studiengangs erfolgt ebenfalls durch die jeweiligen Künstlerlehrenden.

**13. Modulbeauftragte/r**

Für alle inhaltlichen Fragen des künstlerischen Studiums sind die jeweiligen LeiterInnen der künstlerischen Klassen zuständig. Modulbeauftragter bei Fragen bezüglich der adäquaten Erfüllung der Modulbedingungen im künstlerischen Studium ist Stefan Hölscher.

**14. Sonstiges**

Da sich die Studierenden zum Zeitpunkt des Modulabschlusses mitten in ihrer künstlerischen Werkentwicklung befinden, können Prüfungen oder prüfungähnliche Regelungen im Bereich des künstlerischen Studiums nur an Mindestanforderungen orientiert werden. Diese allein erlauben jedoch keine Notenabstufung.

**1. Studienbereich: KUNSTWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM W**

2. Beginn:	Dauer:	Fachsemester:	LP:
jedes WS	2 Semester	1. und 2.	9 (270 Std.)

**3. Teilnahmevoraussetzungen: bestandene Module**

keine

**4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen**

➤ 3 Seminare/Vorlesungen (je 3 LP)

die Veranstaltungen können die Form der Vorlesung mit seminarähnlichen Situationen, Gesprächen und Übungsanteilen verbinden

Pflichtveranstaltungen:

- ▶ W101 Epochen der Kunstgeschichte
- ▶ W102 Einführung in die Kunst nach 1945 und der Gegenwart
- ▶ W202 Geschichte der Kunstpädagogik/des Kunstunterrichts

**5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise**

Beide einführenden Orientierungsseminare sind obligatorisch.

**6. Inhalte**

Die Veranstaltung *Epochen der Kunstgeschichte* gibt anhand exemplarischer Positionen und Einzelwerke einen orientierenden Überblick über die Epochen der Kunst-, Medien- und Architekturgeschichte vom Mittelalter bis zum 20. Jh.. Schwerpunkte bilden die Kunst der Neuzeit und künstlerische Strömungen sowie kunst- und bildtheoretische Ansätze des 19. und 20. Jh.. Die Veranstaltung konfrontiert die Studierenden mit einer großen Bandbreite künstlerischer Konzeptionen in ihrer historischen Verortung und Entwicklung und damit sich wandelnden bedeutungsstiftenden Kontexten von Kunst.

Das Proseminar *Einführung in die Kunst nach 1945 und der Gegenwart* bietet eine orientierende, exemplarische Einführung in die wichtigsten künstlerischen und kunsttheoretischen Tendenzen nach 1945 unter besonderer Berücksichtigung neuer medialer und theoretischer Entwicklungen. Die Veranstaltung macht wichtige Problemhorizonte und Wandlungen im Kunstverständnis des 20. Jh. und der Gegenwart zugänglich.

Die Geschichte der Kunstpädagogik/des Kunstunterrichts ermöglicht die Begegnung mit der historischen Entwicklung von Methoden und Konzeptionen des kunst- bzw. bildbezogenen Lehrens und Lernens von den Anfängen bis zur Gegenwart. Sie stellt den Aspekt von Wahrnehmung, Erfahrung und Verstehen von Kunst/Bild in einen lernprozessualen Zusammenhang. Dies geschieht vor allem auch durch die Reflexion praktischer Übungsanteile, die prozessuale und methodische Vorstellungen zur Erfahrung und Vermittlung von Kunst einerseits zu Kunstbegriff und Lernverständnis, andererseits in Beziehung setzen.

**7. Kompetenzen / Bewertungskriterien**

Die Studierenden beginnen eine wahrnehmungsorientierte Sensibilität für die Relevanz und Wirkung kontextueller Verknüpfungen, theoretisch-systematischer oder interpreta-

tiver Äußerungen zu Kunstwerken oder bildhaften Phänomenen allgemein zu entwickeln. Sie können bedeutungshaltige Aussagen auf sichtbare Phänomene beziehen und dies sprachlich vermitteln.

Die Studierenden erwerben grundlegendes Orientierungswissen auf dem Feld der Kunstgeschichte vom frühen Mittelalter bis zum 20. Jh. und der Gegenwart. Ihnen wird die Relevanz historischer und kultureller Kontexte für die Entstehung, Entwicklung und adäquate Rezeption von Kunst-/Bildwerken bewusst. Anhand verschiedener exemplarischer Werke können sie Beziehungen zwischen

- Darstellungs- und Ausdrucksformen der Kunst
- ihren kulturellen/gesellschaftlichen Funktionen
- künstlerischen Konzeptionen

herstellen und den Bedingungs Zusammenhang angemessen verdeutlichen. Sie sind in der Lage, historische Veränderungen dieses Bedingungs Zusammenhangs an Beispielen zu erläutern und den Einfluss dieses kontextuellen Wissens auf die Wahrnehmung der Kunstwerke plausibel zu machen.

Die Veranstaltungen initiieren die Entwicklung einer eigenständigen, kontextbewussten und reflektierten Orientierung für die Rezeption von historischer und aktueller Kunst. Sie schaffen die Grundlage für eine Repertoirebildung historischer und aktueller exemplarischer Werke sowie damit zusammenhängender künstlerischer Konzeptionen und kontextueller Verknüpfungsweisen mit einem je spezifischen historischen, kulturellen Hintergrund. Die Entwicklung eines sowohl kunsthistorisch als auch kunsttheoretisch fundierten Verständnisses der Gegenwartskunst wird initiiert und grundgelegt. Die Studierenden kennen wesentliche Veränderungen des Kunstverständnisses in der Kunst nach 1945 und können dies an Beispielen nachvollziehbar machen. Sie können vielfältige Bezüge der Gegenwartskunst zu Lebenswelt, Alltagskultur und zur Wirklichkeit der Medien benennen und den Zusammenhang an Beispielen erschließen. Zugleich werden den Studierenden historische Kontexte und Voraussetzungen ihrer eigenen künstlerischen Arbeit zugänglich gemacht.

Die Studierenden entwickeln anhand historischer Beispiele kunstpädagogischer Konzeptionen ein Bewusstsein für die theoretische Verknüpfung von Kunstverständnis, Erfahrungs- bzw. Lernverständnis in Verbindung mit Vorstellungen von lebensweltlicher Bildungsrelevanz sowie methodisch und situativ konkretisierten Vermittlungsbedingungen. Sie reflektieren die praktische kunstdidaktische Handlungsrelevanz dieser Verknüpfung und setzen sie mit konkreten Wirkungserfahrungen kritisch in Beziehung. Die Studierenden werden damit in kunstdidaktisch relevanter Weise in die Reflexion der Wechselwirkung von wahrnehmen, denken und handeln eingeführt, wie sie für ästhetisch-künstlerische Prozesse charakteristisch ist. Sie können diesen Zusammenhang an Beispielen nachvollziehbar machen und angemessen reflektieren. Sie kennen eine historische Bandbreite kunstpädagogischer Zielvorstellungen und der jeweiligen Strategien

zur Initiierung von kunstbezogenen Lern- und Erfahrungsprozessen.

**8. dokumentierte Studienleistungen**

➤ 3 kleine Leistungsscheine

**9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten**

Die Leistungspunkte für das Modul *Kunstgeschichte und Kunstdidaktik - Orientierung G* werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und damit die beiden Prüfungsteilleistungen mit Erfolg bestanden wurden. Die Form, in der die Leistung erbracht werden kann, wird zu Beginn dieser Veranstaltungen bekannt gegeben. Sobald die Teilleistungen dokumentiert sind, können sie im Prüfungsamt zur Verbuchung des Moduls vorgelegt werden.

**10. Prüfungsmodalitäten**

Die Leistungen in den beiden Seminaren sind zugleich Prüfungsteilleistungen des Moduls. Die Modulprüfungsnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der beiden Teilleistungen.

**11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote**

9/18

**12. Verwendbarkeit**

Das erfolgreich absolvierte Modul berechtigt zum Studium des Moduls *Ästhetik und Kunstdidaktik – Entwicklung G*.

**13. Modulbeauftragte/r**

Antje Dalbkermeier

**1. Studienbereich: KUNSTWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM W2 - ÄSTHETIK UND KUNSTDIDAKTIK**

2. Beginn:	Dauer:	Fachsemester:	LP:
jedes WS	3 -4 Semester	3. bis 5./6. Sem.	9 (270 Std.)

**3. Teilnahmevoraussetzungen:**

bestandenes Modul Kunstgeschichte und Kunstdidaktik – Orientierung G

**4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen**

- 3 Seminare/Vorlesungen mit praktischen Übungsanteilen
- Selbststudium (Literaturstudium)

Pflichtveranstaltungen:

- ▶ W2E1 Schule des Sehens (Form – Raum – Farbe)
- ▶ W2E4 Ästhetisches Handeln von Kindern und Jugendlichen

und eine der Wahlpflichtveranstaltungen aus (näheres siehe 7.):

- ▶ W2E2 Kunstdidaktik: Gegenstände – Problemfelder – Konzeptionen
- ▶ W2E5 Kultur-/Kunstpädagogik und außerschulische Praxisfelder  
wahlweise mit Schwerpunkt:
  - ▷ W2 E5-1 Kulturpädagogik
  - ▷ W2 E5-2 Museumspädagogik
  - ▷ W2 E5-3 Kunsttherapie

**5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise**

Die Seminare W2E1 und W2E4 sind obligatorisch. Das weitere Seminar wird aus W2E2/ E5 gewählt.

**6. Inhalte**

In Vorlesungen und Seminaren des *Entwicklungsmoduls Ästhetik und Kunstdidaktik – G* werden die Basiskenntnisse aus den Veranstaltungen des Grundstudiums differenziert und maßgeblich erweitert. Das ästhetisch-kunstdidaktische Entwicklungsmodul verbindet Veranstaltungen, die auf die Reflexion kunstrelevanter Prozesse wie der Wahrnehmung, der ästhetischen Erfahrung, des ästhetischen Handelns und seiner Entwicklung und Vermittlung gerichtet sind. Theorien und Beschreibungsmodelle solcher Prozesse werden mit praktischen Erfahrungen und Ergebnissen in Zusammenhang gebracht. Zum einen werden ästhetische Beschreibungsmodi und kunstdidaktische Theorien in ihrer Relevanz für die Wahrnehmung und Reflexion von ästhetischer und kunstdidaktischer Praxis erfahrbar, zum anderen werden ästhetische und kunstdidaktische Wahrnehmungen und Praxiserfahrungen in ihrer Theoriehaltigkeit sichtbar und führen auf theoretische Fragestellungen.

Die Veranstaltung W2E1 konfrontiert die Studierenden anhand praktischer Wahrnehmungserfahrungen mit der medienspezifischen Wirklichkeit bildhaft-anschaulicher Ge-

staltungen und der Frage der adäquaten Beschreibung. Die Veranstaltung W2E4 macht die Wahrnehmung des ästhetischen Handelns von Kindern und Jugendlichen und ihrer bildhaften Gestaltungen in ihrer Abhängigkeit von entwicklungspsychologischen Konzepten exemplarisch deutlich. Dazu gehören Kenntnisse über perzeptive, sensomotorische, kognitive, emotionale und motivationale Bedingungen.

Die Veranstaltungen W2E5 thematisieren die spezifischen Probleme und Horizonte der Bewältigung und Ermöglichung von Vermittlungs- und Erfahrungsprozessen im Spannungsfeld von Adressatenbezogenheit, institutionellen Bedingungen und Kunstrelevanz. Sie zielen auf eine praktische wie theoretische Auseinandersetzung mit der Initiierung und Begleitung ästhetischer Erfahrungsprozesse. Sie öffnen anhand exemplarischer kunstrelevanter Themen die Perspektive auf außerschulische Praxisfelder etwa in den kulturpädagogischen, den museumspädagogischen oder den kunsttherapeutischen Bereich hinein.

### **7. Kompetenzen / Bewertungskriterien**

Die Studierenden erwerben zentrale Reflexionskompetenzen bzgl. wesentlicher Bedingungen und Kontextabhängigkeiten von kunstrelevanten Wahrnehmungs-, Erfahrungs-, Gestaltungs- und Vermittlungsprozessen.

Die Kernveranstaltungen W2E1 und W2E4 vermitteln den Studierenden wichtige Voraussetzungen für einen adäquaten Umgang mit Wahrnehmungs- und Entwicklungsprozessen in Bezug auf Produktion, Rezeption und Reflexion bildhaft-anschaulicher Gestaltungen. Die Studierenden sind durch W2E1 für das unaufhebbare Spannungs-, zugleich aber produktive Bedingungsverhältnis von Sichtbarkeit und Sagbarkeit sensibilisiert. Sie sind in der Lage, bildspezifische bzw. kunstbezogene Wahrnehmungen sprachlich zu artikulieren, adäquat zu beschreiben und reflektiert zu vermitteln. Sie können die Beschreibung als bedeutungstiftende und kontextuell vernetzende Tätigkeit verstehen und produktiv einsetzen. W2E4 eröffnet die Einsicht in Bedingungen des Erwerbs rezeptiver, kognitiver und bildnerischer Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen auf der Basis allgemeinspsychologischer und entwicklungspsychologischer Bedingungen der Wahrnehmung, des anschaulichen Denkens und des gestalterischen Handelns. Die Studierenden können Produkte und Prozesse ästhetischen Handelns von Kindern und Jugendlichen als Ausdruck der Aneignung und Verarbeitung von Lebenswelt verstehen und in einen entwicklungsprozessualen Zusammenhang stellen und reflektieren.

Die Veranstaltungen E2/E5 machen anhand aktueller kunst- und kulturpädagogischer, museumspädagogischer, kunstdidaktischer oder auch kunsttherapeutischer Positionen und Problemfokussierungen die theoretisch-konzeptuelle Bedingtheit und Orientierung eigener Vorstellungen von Lehre oder Erfahrungsvermittlung und individueller Entwicklung bewusst. Die Studierenden werden für den Bedingungs-zusammenhang von Lern- und Kunstverständnis, Lebensweltbezug und methodisch-situativer Konkretisierung sensibilisiert und in die Lage versetzt, diesen Zusammenhang in der Entwicklung

kunstpädagogischer Zielvorstellungen, in der Gestaltung von erfahrungswirksamen Materialangeboten oder Handlungssituationen sowie der Begleitung von künstlerisch-ästhetischen Lern- und Erfahrungsprozessen Rechnung zu tragen und methodisch zu reflektieren. Die Studierenden können diese Reflexion im Spannungsfeld von institutionellen Vermittlungsbedingungen, individueller Erfahrungs- und Handlungswirksamkeit sowie Kunstrelevanz orientieren. Sie erweitern ihr Repertoire exemplarischer lern- und erfahrungswirksamer Handlungssituationen, sowie von Möglichkeiten zur Förderung eines anschaulichen, kreativen Denkens und des visuellen Lernens. Sie entwickeln einen „didaktischen Blick“ für das in Lernarrangements angelegte Potential zur Entwicklung der ästhetischen Erlebnis- und Urteilsfähigkeit der Lernenden.

#### **8. dokumentierte Studienleistungen**

- 3 kleine Leistungsscheine (je 3LP)

#### **9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten**

Die Leistungspunkte für das Modul *Ästhetik und Kunstdidaktik – Entwicklung G* werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und damit die Prüfungsteilleistungen mit Erfolg bestanden wurden. Die Modulprüfungsnote ergibt sich aus dem LP-gewichteten, arithmetischen Mittel der drei Einzelnoten. Sobald die Teilleistungen dokumentiert sind, können sie im Prüfungsamt zur Verbuchung des Moduls vorgelegt werden.

#### **10. Prüfungsmodalitäten**

Die Leistungen in den Seminaren mit Leistungsschein sind zugleich Prüfungsteilleistungen des Moduls. Die Form, in der die Leistung erbracht werden kann, wird zu Beginn dieser Veranstaltungen bekannt gegeben.

#### **11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote des Faches**

9/18

#### **12. Verwendbarkeit**

Das erfolgreich absolvierte Modul ist anrechenbar für einen “Bachelor of Education” GYM/GES oder HRG, muss aber entsprechend den Modulen dieser Bachelor-Studiengänge aufgestockt werden.

#### **13. Modulbeauftragte/r**

Antje Dalbkermeier

### 1. Studienbereich: KÜNSTLERISCHES STUDIUM

2. Beginn:	Dauer:	Fachsemester:	LP:
jedes Semester	1 Semester	5. oder 6.	10 (300 Std.)

### 3. Teilnahmevoraussetzungen: bestandene Module

Für HRG, GYM/GES: *Orientierungsbereich, Kunstgeschichte - Orientierung, Ästhetik und Kunstdidaktik - Orientierung*, mindestens ein Entwicklungsgespräch des Moduls *Werkprozess - Entwicklung*

Für G: *Orientierungsbereich, Kunstgeschichte und Kunstdidaktik - Orientierung*, mindestens ein Entwicklungsgespräch des Moduls *Werkprozess - Entwicklung*

### 4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen

- Schriftliche Hausarbeit im Bereich künstlerischer Selbstreflexion

### 5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Die Bachelorarbeit kann grundsätzlich in beiden der studierten Fächer oder den Bildungswissenschaften absolviert werden. Die Angaben dieser Modulbeschreibung beziehen sich nur auf Bachelorarbeiten im Bereich des Künstlerischen Studiums. Möglichkeiten im kunstwissenschaftlich-kunstdidaktischen Bereich sind in der Bachelorprüfungsordnung geregelt.

Bei dem zu verfassenden Text (s.o.) handelt es sich nicht um eine kunsthistorische oder kunsttheoretische Auslegung eigener Arbeiten als künstlerisches Werk. Dies wäre sowohl dem Stadium der künstlerischen Entwicklung unangemessen als auch im Sinne einer Historisierung oder Auslegung eigener Arbeiten als Kunstwerke problematisch.

Es ist möglich, mit der Erarbeitung dieses Textes während des Entwicklungsmoduls parallel zum künstlerischen Werkprozess zu beginnen und in einem Art Werktagebuch Material zu sammeln, welches für die Bachelorarbeit verwendet und in eine schlüssige Textform gebracht werden kann.

### 6. Inhalte

„Ich und die Kunst“: offene schriftliche Selbstreflexion in Textform über den eigenen künstlerischen Werkprozess, die künstlerische Erfahrungsgeschichte, über Arbeitsmethoden, Relevanz und Eigenschaften des eigenen künstlerischen Umgangs mit Phänomenen, Materialien, Dingen, Situationen, über Quellen und relevante Kontexte der künstlerischen Arbeit in Alltag, Lebenswelt, Kultur und/oder Gesellschaft und ihre Beziehung zum Arbeitsprozess. Der Text bezieht sich folglich auf folgende Bereiche und kann zusätzlich auf Zusammenhänge zwischen diesen Themen verweisen:

- Phänomenen und Wahrnehmungsweisen
- Situationen und Handlungsweisen
- Reflexionen und Denkweisen
- Arbeitsformen
- Objekten

- Prozessen
- Strategien
- Experimenten
- Kontexten
- Beobachtungen

### **7. Kompetenzen / Bewertungskriterien**

Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass die Studierenden ihr Verständnis von Kunst und ihr Verhältnis zur Kunst nicht nur implizit durch ihre Arbeit, sondern auch sprachlich artikulieren, vermitteln und reflektieren können. Gerade im Hinblick auf die Tatsache, dass sie ein Lehramt anstreben, ist diese Fähigkeit bedeutsam. Die Bachelorarbeit erlaubt die intensive reflexive Auseinandersetzung mit dem eigenen künstlerischen Werdegang, den eigenen Vorstellungen von künstlerischer Erfahrung und eine Verhältnisbestimmung zur offenen Suche nach ästhetisch-künstlerischen Qualitäten. Sie verlangt zum einen die Findung einer angemessenen Textform, zum anderen Intensität und Differenziertheit der Auseinandersetzung, darüber hinaus sprachliche Artikulationsfähigkeit für die Beschreibung von Phänomenen und Situationen sowie zur Reflexion des eigenen Tuns, reflexive Distanz und wahrnehmende Nähe zur künstlerischen Tätigkeit und nicht zuletzt die Fähigkeit, theoretisch-reflexive Aussagen mit Wahrnehmungen und Beobachtungen angemessen zu verknüpfen.

### **8. dokumentierte Studienleistungen**

- schriftl. Hausarbeit von 10 bis 15 Seiten + Dokumentationsmaterial

### **9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten**

Die Bachelorarbeit wird von mindestens zwei Gutachtern bewertet. Mindestens eine/r dieser GutachterInnen ist KünstlerlehrerIn. Die Leistungspunkte werden angerechnet, wenn die Studienleistung dokumentiert ist und von den Gutachtern mit mindestens ausreichend bewertet wurde. Die Note ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Gutachternoten.

### **10. Prüfungsmodalitäten**

Die Zulassung zur Bachelorarbeit kann frühestens nach dem 4. Semester unter der Bedingung, dass die Voraussetzungen im Prüfungssystem der Kunstakademie Münster dokumentiert sind, beim Prüfungsamt der Kunstakademie beantragt werden. Dazu ist die Einwilligung der/des Klassenleiter/in/s erforderlich, die auf einem Formular testiert wird. Der Text kann ab Beginn des 6. Semesters und muss spätestens ein Jahr nach erfolgter Zulassung zur Begutachtung eingereicht werden.

### **11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Bachelor-Gesamtnote**

10/180

### **12. Verwendbarkeit**

Die Bachelorarbeit im Studiengang "Bachelor of Education" für Gym/Ges im Fach Kunst ist für den Bachelor of Education jedes anderen Lehramtsstudiums verwendbar.

**13. Modulbeauftragte/r**

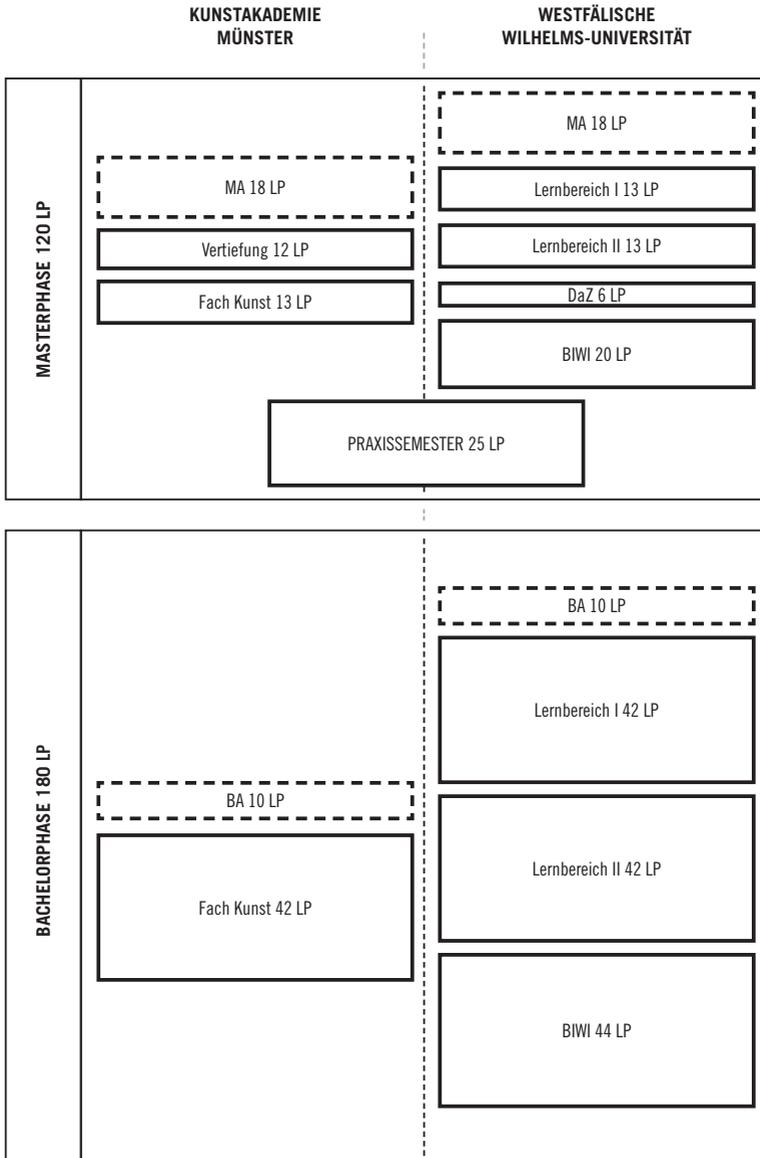
Für alle inhaltlichen Fragen des künstlerischen Studiums sind die jeweiligen LeiterInnen der künstlerischen Klassen zuständig. Modulbeauftragter bei Fragen bezüglich der adäquaten Erfüllung der Modulbedingungen im künstlerischen Studium ist Stefan Hölscher.



### III. MASTER OF EDUCATION GRUNDSCHULE

1.	STUDIENANTEILE UND LP-VERTEILUNG G	36
2.	BACHELOR-MASTER – STUDIENPLAN G	37
3.	KOMPETENZFELDER DER LEHRAMTSAUSBILDUNG G	38
4.	<b>KOMPETENZFELD K - KÜNSTLERISCHES STUDIUM</b>	
4.1	Modulbeschreibung: Künstlerischer Werkprozess-Vertiefung G	40
5.	<b>KOMPETENZFELD W1 - KUNSTGESCHICHTE</b>	
5.1.	Modulbeschreibung: Kunstgeschichte-Vertiefung G	43
6.	<b>KOMPETENZFELD W2 - KUNSTDIDAKTIK</b>	
6.1.	Modulbeschreibung: Kunstdidaktik-Vertiefung G	46
6.2.	Praxissemester	49
7.	KÜNSTLERISCHE MASTERARBEIT	51

# 1. Studienanteile und LP-Verteilung G



----- optional an der Kunstakademie Münster oder der Westfälischen Wilhelms-Universität

## 2. Bachelor-Master - Studienplan G

SEMESTER	K	W	
	KÜNSTLERISCHES STUDIUM	KUNST – WISSENSCHAFTEN (W1) HISTORIZITÄT - FUNKTION - REZEPTION - INSTITUTION (W2) ÄSTHETIK - MEDIALITÄT - ERFAHRUNG - VERMITTLUNG	
<b>BACHELOR OF EDUCATION – G FACH KUNST [42 LP]</b>			
1	<b>Orientierungsbereich G [10 LP]</b> <input type="checkbox"/> Atelierstudium <input type="checkbox"/> Werkstattkurs 1 <div style="border: 1px dashed black; border-radius: 50%; padding: 2px; text-align: center;">Obereichsprüfung</div>	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <b>Kunstgeschichte und Kunstdidaktik Orientierung G [9 LP]</b>  <input type="checkbox"/> W101    <input type="checkbox"/> W102    <input type="checkbox"/> W202         </div>	
2			
3	<b>Künstlerischer Werkprozess Entwicklung G [14 LP]</b> <input type="checkbox"/> Atelierstudium <input type="checkbox"/> Werkstattkurs 2 <div style="border: 1px dashed black; border-radius: 50%; padding: 2px; text-align: center;">Entwicklungsgespräche</div>	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <b>Ästhetik und Kunstdidaktik Entwicklung G [9LP]</b>  <input type="checkbox"/> W2E1    <input type="checkbox"/> W2E4    <input type="checkbox"/> W2E2/E5         </div>	
4			
5			
6			
<div style="border: 1px dashed black; border-radius: 50%; padding: 5px; display: inline-block;"> <b>BACHELORARBEIT 10 LP</b>  <small>(künstlerisch/wissenschaftlich)</small> </div>			
<b>MASTER OF EDUCATION – G FACH KUNST [25 LP + Vertiefung Kunst]</b>			
1	<b>Künstlerischer Werkprozess Vertiefung [13 LP]</b> <input type="checkbox"/> Atelierstudium <div style="border: 1px dashed black; border-radius: 50%; padding: 2px; text-align: center;">KSP</div>	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <b>Kunstdidaktik Vertiefung G [6 LP]</b>            W2E5            W2V2            ○○  <div style="border: 1px dashed black; border-radius: 50%; padding: 2px; text-align: center;">PW2</div> </div>	<div style="border: 1px dashed black; padding: 5px; display: inline-block;"> <b>Praxissemester [25 LP]</b>  <input type="checkbox"/> W2PS (○)W2PM  <div style="border: 1px dashed black; border-radius: 50%; padding: 2px; text-align: center;">PPS</div> </div>
2		<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <b>Kunstgeschichte Vertiefung [6 LP]</b>            W1E1            W1V2            ○○  <div style="border: 1px dashed black; border-radius: 50%; padding: 2px; text-align: center;">PW1</div> </div>	
3			
4			
<div style="border: 1px dashed black; border-radius: 50%; padding: 5px; display: inline-block;"> <b>MASTERARBEIT [18 LP]</b>  <small>(künstlerisch/wissenschaftlich)</small> </div>			

Erklärungen: ■ = Grosser LS (4 LP); □ = Kleiner LS (3 LP); ○ = TS (2 LP); ( ) = optional

\* Dieser Studienplan bildet die grundlegende Struktur sowie die Zahl und Ausrichtung der verpflichtenden Veranstaltungen des Studiums ab. Er kann darüber hinaus nicht alle Bedingungen erfassen. Für die Details bitte die Modulbeschreibungen heranziehen.

\*\* Im Rahmen des Grundschulbezogenen Masterstudienganges ist ein Vertiefungsbereich wählbar. Dieser sollte in jedem Fall im Fach Kunst liegen. Sollte dies unter Umständen nicht möglich sein, bitte dringend an das Prüfungsamt der Kunstakademie wenden.

### 3. KOMPETENZFELDER DER LEHRAMTSAUSBILDUNG G

#### **Kompetenzfeld K: Künstlerisches Studium**

Atelierstudium  
Werkstattkurs

#### **Kompetenzfeld W1: Kunstgeschichte**

Bedingungen der Historizität – Funktion – Rezeption – Institution – Kritik

##### ***Orientierung***

- 2 W1 01 Überblick: Epochen der Kunstgeschichte
- 2 W1 02 Einführung in die Kunst nach 1945 und der Gegenwart

##### ***Vertiefung***

- 2 W1 E1 Methoden der Kunstgeschichte (Werkanalyse/Interpretationsverfahren)
- M W1 V2 Exemplarische historische Positionen/Epochen/Umbrüche der Kunst
  - W1 V2-1 Mittelalter / Renaissance bis 1600
  - W1 V2-2 1600 bis 1900
  - W1 V2-3 20 Jh. und Gegenwart

#### **Kompetenzfeld W2: Ästhetik und Kunstdidaktik**

Bedingungen der Wahrnehmung – Medialität – Reflexion – Erfahrung – Vermittlung

##### ***Orientierung***

- 2 W2 02 Geschichte der Kunstpädagogik/des Kunstunterrichts

##### ***Entwicklung***

- 2 W2 E1 Schule des Sehens (Form – Raum – Farbe)
- 1 W2 E2 Kunstdidaktik: Gegenstände – Problemfelder – Konzeptionen
- 2 W2 E4 Ästhetisches Handeln von Kindern und Jugendlichen
- M W2 E5 Kultur-/Kunstpädagogik und außerschulische Praxisfelder
  - W2 E5-1 Kulturpädagogik
  - W2 E5-2 Museumspädagogik
  - W2 E5-3 Kunsttherapie

##### ***Vertiefung***

- 1 W2 V2 Kunstdidaktik: Gegenstände – Problemfelder – Konzeptionen

1      W2 PS      **Praxistransfer (Begleitveranstaltungen Praxissemester)**  
Praxisfeld Schule – Planung, Erprobung, Reflexion

**\* Angebotshäufigkeit:**

**2 = jedes zweite Semester einmal**

**1 = jedes Semester einmal**

**M= jedes Semester mehrmals**

**1. Studienbereich: KÜNSTLERISCHES STUDIUM**

<b>2. Beginn:</b>	<b>Dauer:</b>	<b>Fachsemester:</b>	<b>LP:</b>
jedes WS	1-3 Semester	1.-4.	13 (390 Std.)

**3. Teilnahmevoraussetzungen:**

Zulassung zum Masterstudium

Die Zulassung zum Masterstudium setzt Erfahrungen in künstlerischen Studienanteilen an einer Kunsthochschule im Umfang von mindestens 24 LP voraus und einer künstlerischen Arbeit, die den Mindestanforderungen des Bachelorabschlusses an einer Kunstakademie entspricht.

**4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen**

- Künstlerisches Atelierstudium
  - ▶ Selbststudium/Studium in der Ateliergemeinschaft
  - ▶ Einzel- und Gruppenberatung
  - ▶ Kolloquium
  - ▶ Präsentation beim Akademierundgang

**5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise**

Ein Wechsel der Klasse ist zu jeder Rückmeldung mit der Unterschrift der/des zukünftigen und der/des gegenwärtigen Künstlerischen Lehrenden möglich.

**6. Inhalte**

Die Masterphase und damit der letzte Abschnitt des künstlerisch-ästhetischen Studiums dient der Ausgestaltung und Differenzierung des eigenen Werkprozesses sowie der Ausprägung des damit zusammenhängenden Problemfeldes. Die Masterphase baut daher substantiell auf die bisherigen künstlerisch-ästhetischen Erfahrungen, Experimente und Entscheidungen auf.

Um sich mit ihrer künstlerischen Arbeit, Position und Haltung in Präsentation und Erörterung mit und vor anderen legitimieren zu können, müssen sich die Studierenden im Laufe ihres Studiums mit ihren individuellen Gestaltungsintentionen an wichtigen Widerständen abarbeiten, die in der Masterphase eine zunehmend verbindliche Relevanz bekommen:

- a) die spezifische Widerständigkeit von Materialien, Medien und Verfahren, deren spezifische inhärente Eigenschaften zum produktiven Teil des künstlerischen Prozesses werden
- b) die Notwendigkeit, die eigene Arbeit gegen die Beliebigkeit des Möglichen zu einer inneren Schlüssigkeit und Konsequenz zu führen und sie vor anderen zu legitimieren
- c) die künstlerische Tätigkeit über Aspekte eines privaten subjektiven Ausdrucks hinaus in einem umfassenderen kulturellen Raum als Prozess der anschaulichen Sinnproduktion, Weltaneignung und Weltbefragung verstehen zu können

Die genannten Widerstände bzw. Anforderungen konfrontieren die Studierenden mit objektiven und allgemeinkulturellen Bedingungen und Bedeutungen ästhetisch-künstlerischer Tätigkeit. Gestalterische Entscheidungen, die in den genannten Kontexten zu legitimieren sind, umfassen arbeitspraktische wie theoretisch begründende, inhaltlich-thematische wie formale Fragen von Intentionalität und Offenheit des künstlerischen Prozesses sowie der Präsentation.

### **7. Kompetenzen / Bewertungskriterien**

Vom Erwerb künstlerisch-gestalterischer Kompetenzen und damit vom nötigen Kompetenzhintergrund für eine spätere eigenständige Bewertung, Initiierung und Begleitung kunstrelevanter Lern- und Vermittlungsprozesse ist erst dann zu sprechen, wenn der Werkprozess bis zu einem bestimmten Grad vorangetrieben wurde. Diesen erreichen die Studierenden in der Masterphase.

Die Studierenden

- gelangen zu angemessener Einsicht in die prozessuale Verflechtung von sinnlicher Wahrnehmung und anschaulicher Sinnkonstruktion, von künstlerischem Handeln und reflektierendem Denken.
- entwickeln das reflexive und sprachliche Vermögen, Material- und Verfahrensentscheidungen problem- und intentionsbezogen zu begründen und gegebenenfalls zu revidieren
- sind sich der kontextuellen Beziehungen ihrer Arbeit zu Kunst, Kultur und Lebenswelt bewusst und können sie angemessen wahrnehmen, reflektieren und sprachlich vermitteln
- kommen zu einer angemessenen inneren Schlüssigkeit ihrer Arbeit
- gelangen nicht nur theoretisch sondern in vielfältiger praktischer und intersubjektiver Auseinandersetzung zu einem Verständnis von Kunst als Art und Weise, sich Lebenswelt anzueignen und kritisch zu befragen
- können die allgemein kulturelle Funktion der Auseinandersetzung mit Kunst authentisch begründen und eigenständig reflektieren
- finden zu einer selbstbewussten und selbstreflektierten, kunstbezogenen ästhetisch-experimentellen Haltung, die zugleich das Fundament einer eigenständigen fachlichen Autorität bildet

Gegenüber den Kompetenzprofilen anderer Masterstudiengänge wird mit Blick auf den Schulformbezug G im Vertiefungsmodul der Schwerpunkt stärker auf den sensiblen und intensiven Material- und Medienbezug gelegt, sowie auf eine spielerische, kunstbezogene, experimentell-forschende Haltung. Die theoretisch-konzeptuelle wie historische Orientierung einer künstlerischen Position tritt demgegenüber in den Hintergrund.

Die Bewährung der eigenen künstlerisch-gestalterischen Arbeit und Haltung vor der Akademieöffentlichkeit trägt außerdem in erheblichem Maße zur Persönlichkeitsbildung bei.

**8. dokumentierte Studienleistungen**

- 1 Leistungsnachweis „künstlerisches Atelierstudium - Master“

**9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten**

Die Leistungspunkte für das Modul *Werkprozess – Vertiefung G* werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und die Künstlerische Studienprüfung erfolgreich bestanden wurde. Die Modulprüfung wird benotet.

**10. Prüfungsmodalitäten**

Die Modulabschlussprüfung besteht in einem 45-minütigen Prüfungsgespräch auf der Grundlage der Präsentation künstlerischer Originalarbeiten und/oder Projektdokumentationen der Masterphase. Auch frühere Arbeiten können zum Verständnis einer Werkentwicklung herangezogen werden. Die künstlerische Studienprüfung kann gegebenenfalls auch im Zusammenhang der Präsentation und Beurteilung der künstlerischen Masterarbeit abgenommen werden.

**11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote des Faches**

13/25 (Fach Kunst + Vertiefung)

**12. Verwendbarkeit**

Das Modul ist wesentlicher Teil des Abschlusses „Master of Education“ im Fach Kunst. Das bestandene Modul kann für jeden anderen Masterabschluss eines Lehramtsstudiums mit der jeweils an die künstlerischen Anteile der Masterphase angepassten LP-Gewichtung angerechnet werden.

**13. Modulbeauftragte/r**

Für alle inhaltlichen Fragen des künstlerischen Studiums sind die jeweiligen LeiterInnen der künstlerischen Klassen zuständig. Modulbeauftragter bei Fragen bezüglich der adäquaten Erfüllung der Modulbedingungen im künstlerischen Studium ist Stefan Hölscher.

**14. Sonstiges**

Die Überprüfung der sogenannten Fachpraxis ist integraler Bestandteil der künstlerischen Studienprüfung. Die praktischen künstlerischen Fähigkeiten sind nicht von theoretisch-konzeptuellen oder reflexiven Kompetenzen ablösbar. Vielmehr zeigen sich die praktischen Fähigkeiten als adäquater und sensibler Umgang mit Materialien und Verfahren erst im Lichte konzeptueller Hintergründe. Eine isolierte sogenannte fachpraktische Prüfung entfällt daher.

**1. Studienbereich: KUNSTWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM W1 - KUNSTGESCHICHTE**

<b>2. Beginn:</b>	<b>Dauer:</b>	<b>Fachsemester:</b>	<b>LP:</b>
jedes WS	1-3 Semester	1./3.	6 (180 Std.)

**3. Teilnahmevoraussetzungen:**

keine

**4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen**

- 2 Seminare/Vorlesungen (je 2LP)
- Selbststudium (Literaturstudium) (2 LP)

Pflichtveranstaltung:

- ▶ W1E1 Methoden der Kunstgeschichte (Werkanalyse, Interpretationsverfahren)

und eine Wahlpflichtveranstaltung (näheres siehe 7.):

- ▶ W1V2 Historische Positionen/Epochen/Umbrüche der Kunst
  - ▷ W1V2-1 Mittelalter /Renaissance bis 1600
  - ▷ W1V2-2 1600 bis 1900
  - ▷ W1V2-3 20 Jh. und Gegenwart

**5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise**

Die Veranstaltung W1E1 und eine Wahlpflichtveranstaltung W1V2 sind obligatorisch.

**6. Inhalte**

In den Veranstaltungen des Entwicklungsmoduls Kunstgeschichte werden die Basiskenntnisse über die Kunst- und Mediengeschichte aus dem Orientierungsmodul differenziert und erweitert. Die Studierenden werden mit einem großen Spektrum von Gegenstandsbereichen und Kunstformen konfrontiert. Die Veranstaltungen akzentuieren jeweils unterschiedliche Aspekte kunsthistorischer Rezeption und Reflexion und machen sie dadurch auch in ihrer Interdependenz erfahrbar. In allen Seminaren werden Kenntnisse der Geschichte und Gegenwart der Kunst und Kunsttheorie nicht nur vermittelt, sondern auch auf ihre methodologischen Bedingtheiten und gesellschaftlichen Bezüge oder Implikationen hin perspektiviert. Ein besonderer Akzent liegt auf jenen Methoden der Kunst- und Bildwissenschaft, die das spezifische Aussagevermögen des (künstlerischen) Bildes in Geschichte und Gegenwart reflektieren.

Im Zentrum der Pflichtveranstaltung W1E1 stehen exemplarische Werkanalysen und Interpretationen, die jeweils wichtige Methoden der gattungsspezifischen Beschreibung und Analyse von Kunstwerken verdeutlichen. Sie machen wichtige kunstwissenschaftliche Forschungsstrategien und Konzeptionen in ihrer historischen Entwicklung zugänglich.

Die Studierenden werden in den Wahlpflichtveranstaltungen W1E2 anhand unterschiedlicher historischer Schwerpunktsetzungen mit wesentlichen Bedingungen und Kontextabhängigkeiten der Entstehung, Entwicklung und Rezeption von Kunst sowie zentralen Erkenntnisinteressen der Kunstwissenschaft exemplarisch konfrontiert.

**7. Kompetenzen / Bewertungskriterien**

Die Studierenden erarbeiten sich ein differenziertes Methoden- und Problembewusstsein hinsichtlich der kunsthistorischen, theoretisch-reflexiven, medialen und institutionellen sowie der sozialen Bedingungen der Produktion, Rezeption und Reflexion von Kunst. Sie entwickeln damit die Grundlage für eine kunstwissenschaftlich fundierte, inhaltliche Bewertung von kunstrelevanten Vermittlungsprozessen.

Die Studierenden erwerben die Fähigkeit zur sprachlichen Artikulation der Wahrnehmung von Kunstwerken und ihrer kontextuellen Bedingtheit. Sie können Anschauung und theoretische Reflexion in der Auseinandersetzung mit exemplarischen Werken auf produktive Weise miteinander verknüpfen und dies auch sprachlich vermitteln. Für die Beschreibung und Reflektion von Kunstwerken bzw. bildhaften Phänomenen steht den Studierenden ein gattungsspezifisch adäquates, begriffliches Instrumentarium zur Verfügung.

Sie kennen verschiedene historische, exemplarische, künstlerische Positionen und können diese hinsichtlich des Zusammenhangs von

- sinnlich-anschaulicher Darstellungs- bzw. Ausdrucksform
- Rezeptions- bzw. Wahrnehmungsverständnis
- Funktion bzw. Intention und
- Konzeptionell-künstlerischem Denken

in angemessener Weise darstellen und reflektieren.

Die Studierenden können sich im Feld kunsthistorischer Untersuchungsmethoden und Problemperspektiven angemessen orientieren. Zur Erschließung von Einzelwerken können sie auf einen exemplarischen Grundbestand historischer und aktueller Kunst in angemessenem Umfang zurückgreifen.

**8. dokumentierte Studienleistungen**

- zwei Teilnahmescheine (je 2 LP)

**9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen /Noten**

Die Leistungspunkte für das Modul Kunstgeschichte – Vertiefung G werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und die Modulabschlussprüfung erfolgreich bestanden wurde.

**10. Prüfungsmodalitäten**

Die Modulabschlussprüfung ist wahlweise eine Klausur von 4 Std. Dauer oder eine 45-minütige mündliche Prüfung, die von zwei gleichberechtigten PrüferInnen abgenommen wird.

**11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote des Faches**

6/25 (Fach Kunst + Vertiefung)

**12. Verwendbarkeit**

Das erfolgreich absolvierte Modul ist nicht anrechenbar für andere Lehramts-Master-

studiengänge. Bei der Anrechnung für ein anderes Lehramts-Bachelorstudium an der Kunstakademie muss das Modul entsprechend aufgestockt werden.

**13. Modulbeauftragte/r**

Prof. Dr. Gerd Blum

**14. Sonstiges**

Im "Master of Education" gibt es neben den Lernbereichen I und II und dem Unterrichtsfach Kunst die Wahl für einen Vertiefungsbereich. Dieser muss im Fach Kunst gewählt werden.

**1. Studienbereich: KUNSTWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM W2 - KUNSTDIDAKTIK**

2. Beginn:	Dauer:	Fachsemester:	LP:
jedes WS	1-3 Semester	1. bis 3.	6 (180 Std.)

**3. Teilnahmevoraussetzungen: bestandene Module**

keine

**4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen**

- 2 Seminare (je 2 LP)
- Selbststudium (Literaturstudium) (2 LP)

Wahlpflichtveranstaltungen (näheres siehe 7.):

- ▶ W2V2 Kunstdidaktik: Gegenstände – Problemfelder – Konzeptionen
- ▶ W2E5 Kultur-/Kunstpädagogik und außerschulische Praxisfelder

**5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise**

Die beiden Hauptseminare sind obligatorisch. Das heißt sie werden aus dem dafür gekennzeichneten Lehrangebot der Kunstakademie ausgewählt.

**6. Inhalte**

Das kunstdidaktische Vertiefungsmodul verbindet Veranstaltungen, die auf die Reflexion kunstrelevanter Prozesse wie der Wahrnehmung, der ästhetischen Erfahrung, des ästhetischen Handelns sowie seiner Entwicklung und schulischen Vermittlung gerichtet sind.

Die Veranstaltung W2V2 thematisiert anhand historischer und vor allem aktueller kunstpädagogisch-kunstdidaktischer Positionen oder Problemfokussierungen den fundamentalen Zusammenhang zwischen Kunst- bzw. Bildauffassung, Lern- und Erfahrungsverständnis und lebensweltlicher Bildungsrelevanz. Dieser Zusammenhang wird einer methodischen Reflexion zugänglich gemacht, die sich im Spannungsfeld von schulischen Vermittlungsbedingungen, individueller Erfahrungs- und Handlungswirksamkeit sowie Kunst- bzw. Bildrelevanz zu orientieren hat.

Die Veranstaltung entfaltet anhand zentraler kunst- bzw. bildspezifischer Problemkomplexe konkrete unterrichtsrelevante, -methodische Reflexionen. Zentrale Fragen im Hinblick auf den Erwerb ästhetisch-künstlerischer Fähigkeiten oder bildspezifischer Kompetenzen werden exemplarisch kunstdidaktisch erschlossen. In diesem Zusammenhang werden Konzeptionen der Kunstdidaktik bzw. -pädagogik zu fachspezifischen Inhalten und Methoden in Beziehung gesetzt.

Die Veranstaltungen W2E5 thematisieren ebenfalls die spezifischen Probleme und Horizonte der Bewältigung und Ermöglichung von Vermittlungs- und Erfahrungsprozessen im Spannungsfeld von Adressatenbezogenheit, institutionellen Bedingungen und Kunstrelevanz, jedoch mit einem anderen Schwerpunkt. Sie zielen auf eine praktische wie theoretische Auseinandersetzung mit der Initiierung und Begleitung ästhetischer Erfahrungsprozesse von Kindern und Jugendlichen vornehmlich in außerschulischen

Praxisfeldern und öffnen anhand exemplarischer Themen die Perspektive etwa in den kulturpädagogischen, den museumspädagogischen oder den kunsttherapeutischen Bereich hinein.

### **7. Kompetenzen / Bewertungskriterien**

Die Studierenden überprüfen und vertiefen ihre Gestaltungs- und Reflexionskompetenzen bzgl. kunstrelevanter Wahrnehmungs-, Erfahrungs-, Gestaltungs- und Vermittlungsprozesse im Hinblick auf ihr schulformspezifisches Lehrberufsziel.

Sie sind in der Lage, kunstdidaktische Zielvorstellungen zu entwickeln und sie in der Gestaltung von Lernsituationen zu konkretisieren, in denen die produktiv-gestalterische, wahrnehmend-rezeptive und reflexive Auseinandersetzung mit Kunst und kulturellen Räumen in Lehr- und Lernsituationen angeregt und angeleitet werden kann. Die Studierenden verfügen über den Grundbestand eines zu entwickelnden Repertoires vielfältiger methodischer Formen schulischer kunstpädagogisch-kunstdidaktischer Praxis. Sie sind sich der handlungs- und beobachtungsorientierenden sowie reflexions- und urteilsleitenden Funktion kunstpädagogisch-kunstdidaktischer Theorie bewusst und können diesen Zusammenhang produktiv einsetzen. Die Studierenden können inhaltliche und methodische Entscheidungen im Spannungsfeld von Kunst- und Lernverständnis, institutionellen Lernbedingungen und lebensweltlicher Bildungsrelevanz angemessen orientieren, begründen und reflektieren. Sie entwickeln eine eigene erfahrungsoffene kunstdidaktische Haltung und können diese vor dem Hintergrund historischer und aktueller kunstdidaktischer Konzeptionen der Schulform angemessen begründen. Sie untersuchen und beurteilen Lernarrangements auf ihr Potential zur Entwicklung der Kompetenzen der Lernenden zur selbstständigen Auseinandersetzung mit Kunst sowie zur ästhetischen Erlebnis- und Urteilsfähigkeit.

### **8. dokumentierte Studienleistungen**

- 2 Teilnahme­scheine (je 2 LP)

### **9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten**

Die Leistungspunkte für das Modul *Kunstdidaktik – Vertiefung G* werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und die Modulabschlussprüfung erfolgreich bestanden wurde.

### **10. Prüfungsmodalitäten**

Die Modulabschlussprüfung besteht aus einer 45-minütigen mündlichen Prüfung, die von zwei gleichberechtigten PrüferInnen abgenommen wird.

### **11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamnote des Faches**

6/25 (Fach Kunst + Vertiefung)

### **12. Verwendbarkeit**

Das erfolgreich absolvierte Modul ist für die Masterphase der anderen Lehramtsstudiengänge an der Kunstakademie nicht anrechenbar. Eine Anrechnung für die Entwicklungs-

module im kunstwissenschaftlich-kunstdidaktischen Kompetenzfeld der anderen Lehramts-Bachelorstudiengänge ist unter der Voraussetzung einer entsprechenden Aufstockung in Absprache mit dem jeweiligen Modulbeauftragten möglich.

**13. Modulbeauftragte/r**

Antje Dalbkermeier

## Informationen zum Modul Praxissemester

Das Praxissemester ist ein schulformbezogenes Modul des Studiums an der WWU, das in Kooperation mit der Kunstakademie Münster durchgeführt wird. Die entsprechende schulformbezogene Modulbeschreibung ist Teil der Praxissemesterordnung bzw. der Modulhandbücher der entsprechenden Masterstudiengänge an der Universität. Das Praxissemester wird in der Regel im zweiten Mastersemester absolviert, spätestens im dritten.

**Achtung:** *Zur Zeit wird die Möglichkeit geprüft, das Praxissemester in Kombination mit dem Fach Kunst im Jahresturnus jeweils nur im Sommer anzubieten. Bitte hier den aktuellen Stand beim Modulbeauftragten erfragen.*

### 1. Modulstruktur

Das Praxissemester besteht neben dem schulpraktischen Teil im Umfang von 13 LP, aus folgenden begleitenden Hochschulveranstaltungen im Gesamtumfang von 12 LP:

- Methodenseminar (in Bildungswissenschaften)
- Projektseminar Fach Kunst (PS) (empfohlen)
- wahlweise ein Projektseminar im didaktischen Grundlagenfach Deutsch und/oder Mathematik
- Projektseminar Bildungswissenschaften

Die jeweiligen konkreten Veranstaltungen finden Sie im Vorlesungsverzeichnis der Kunstakademie bzw. Sie werden darüber von der Kunstakademie entsprechend informiert.

### 2. Studien- / Prüfungsleistungen

Zu jedem der drei Projektseminare ist ein Studienprojekt zu realisieren. Je nach schulformbezogenem Masterstudiengang sind das also:

- ein Projekt in den Bildungswissenschaften
- ein Projekt im Fach Kunst
- ein Projekt in einem der Lernbereiche Deutsch oder Mathematik

Nach freier Wahl werden die schriftlichen Ausarbeitungen von zweien dieser drei Studienprojekte in dem sogenannten Praxissemesterbericht als Prüfungsleistungen eingebracht.

### 3. Vorbereitungsseminar zum Praxissemester (Kennung W2V2)

Voraussetzung für das Modul Praxissemester ist im Fach Kunst die Teilnahme an einem vertiefenden kunstdidaktischen Hauptseminar, das als schulformbezogenes Vorbereitungsseminar für das Praxissemester ausgewiesen ist. Dieses Vorbereitungsseminar ist selbst nicht Teil des Moduls Praxissemester und nicht zu verwechseln mit dem begleitenden Projektseminar (siehe unten). Es muss also im Mastersemester vor Beginn des Praxissemesters absolviert werden, in der Regel das erste. Das Hauptseminar erschließt Horizonte der individuellen Praxisreflexion und Perspektiven für die individuellen und prüfungsrelevanten Studienprojekte im Praxissemester.

## **Informationen zum Modul Praxissemester**

### **4. Methodenseminar Praxissemester (Kennung: W2PM)**

Das Modul Praxissemester sieht ein sogenanntes Methodenseminar vor. Es bereitet auf das in den Studienprojekten konkret und individuell zu realisierende forschende Lernen an der eigenen schulischen Praxiserfahrung vor. Es muss also ebenfalls vor Beginn des Praxissemesters absolviert werden, in der Regel das erste. Das Fach Kunst bietet hierzu kein eigenes Methodenseminar an.

### **5. Fachspezifisches Projektseminar Praxissemester (W2PS)**

Das Projektseminar ist eine fachspezifische Begleitveranstaltung für Praxissemesterstudierende und dient der Entwicklung, Betreuung und Diskussion der individuellen Studienprojekte sowie der Beratung für die Erstellung der fachbezogenen prüfungsrelevanten Auswertung dieser Projekte. Es baut auf das Vorbereitungsseminar (siehe Punkt 5) auf und startet kurz vor Beginn des schulpraktischen Teils des Praxissemesters bzw. in direktem Anschluss an das vorbereitende Hauptseminar. Über den Startblocktermin und die weitere Organisation werden Sie im Rahmen des Vorbereitungsseminars informiert.

### **6. Anmeldung zum Praxissemester und den Begleitveranstaltungen**

Die Zuordnung zu einem konkreten Praxissemesterdurchgang erfolgt bei der Mastereinschreibung und ist von der Einhaltung einer Einschreibefrist abhängig (siehe Praxissemesterinformationen des ZfL). Die Anmeldung zum Praxissemester erfolgt i.d.R. zu Beginn des dem Praxissemester vorhergehenden Semesters. Das konkrete Verfahren liegt in den Händen des ZfL der Universität. Die Verteilung auf die Praxissemesterplätze erfolgt für Kunstakademiestudierende in einem besonderen fachspezifischen Verfahren in Abstimmung mit der Bezirksregierung und dem Zentrum für Lehrerbildung der Universität. Zu den Besonderheiten der Koordination zwischen der Kunstakademie und dem ZfL der WWU hinsichtlich der der Zuweisung von Praxissemesterplätzen und der Anmeldung von Begleitveranstaltungen siehe ausführlicher die Info-Mappe Praxissemester in der jeweils aktuellen Fassung unter. Sie ist über die Website der Akademie oder über die Modulbeauftragten für das Praxissemester zu beziehen (siehe unten).

Anmeldung und Organisation von Prüfungen werden grundsätzlich vom Zentrum für Lehrerbildung bzw. den Prüfungsordnungen der Westfälischen-Wilhelms-Universität geregelt. Alle Fristen für Anmeldungen in den entsprechenden Online-Portalen der Universität sind daher auch für Studierende der Kunstakademie bindend. Für nähere Angaben steht Ihnen das Informationsmaterial des Zentrums für Lehrerbildung zur Verfügung (<http://www.uni-muenster.de/Lehrerbildung/praktika/praxissemester/index.html>).

### **7. Modulbeauftragte/r**

Stefan Hölscher

**1. Studienbereich: KÜNSTLERISCHES STUDIUM**

2. Beginn:	Dauer:	Fachsemester:	LP:
jedes Semester	1 Semester	3. oder 4.	18 (540 Std.)

**3. Teilnahmevoraussetzungen: bestandene Module**

- die dokumentierten Studienleistungen des jeweiligen Moduls *Künstlerischer Werkprozess - Vertiefung* des jeweiligen Studiengangs

**4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen**

- künstlerische Arbeit
- Einrichtung einer öffentlichen Präsentation

**5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise**

Die Masterarbeit kann grundsätzlich wahlweise in beiden der studierten Fächer oder den Bildungswissenschaften erstellt werden. Diese Beschreibung bezieht sich ausschließlich auf Masterarbeiten im Bereich des Künstlerischen Studiums. Die Anforderungen im kunstwissenschaftlichen oder kunstdidaktischen Bereich sind in der Master-Studienordnung geregelt.

Die Masterarbeit wird schulformspezifisch in dem Sinne differenziert, dass die Anforderungen an die Orientierung im künstlerischen Kontext in den Studiengängen HRG und G geringer gewichtet wird, als der ästhetisch-gestalterische und spielerisch-experimentelle Umgang mit Materialien und lebensweltlichen Kontexten. Die künstlerische Präsentation ist ausschließlich durch die Bedingungen des Examensausstellungsbetriebes begrenzt. Es gibt keine thematischen oder medialen Vorgaben.

**6. Inhalte**

Die Masterarbeit besteht aus einer in den Räumen der Kunstakademie öffentlich zugänglichen Präsentation künstlerischer Arbeiten bzw. einer künstlerischen Inszenierung/Installation. Die Präsentation bzw. das Ausstellungsprojekt gibt die Gelegenheit, das im Laufe des individuellen Werkprozesses erarbeitete künstlerische Problemfeld und die in diesem Prozess entwickelten ästhetisch-künstlerischen Qualitäten auf ihre Schlüssigkeit und ihr Potential hin zu überprüfen, zu zeigen und öffentlich zur Diskussion zu stellen.

**7. Kompetenzen / Bewertungskriterien**

Mit ihrer Präsentation zeigen die Studierenden, dass sie ihren künstlerischen Werkprozess bis zu einem angemessenen Grad innerer Konsequenz und Schlüssigkeit geführt haben. Durch die Zuspitzung von Auswahl und Inszenierung der Arbeit(en) machen sie deutlich, dass sie die künstlerischen bzw. ästhetisch-experimentellen Qualitäten ihrer Arbeit erkennen und zur Geltung bringen können. Dies unterstützen oder untermauern sie durch erschließende, sinnvoll kontextualisierende Erläuterungen. Die Qualitäten werden schulformspezifisch gewichtet (siehe 5.)

**8. dokumentierte Studienleistungen**

- Öffentliche Ausstellung künstlerischer Arbeiten

**9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten**

Die Leistungspunkte werden angerechnet, wenn die Präsentation von den Gutachtern mit mindestens ausreichend bewertet wurde.

**10. Prüfungsmodalitäten**

Die Masterpräsentation wird von einer Gutachterkommission aus zwei KünstlerprofessorInnen und einem wissenschaftlich Lehrenden bewertet. Das Gutachten wird auf der Grundlage der Präsentation und gegebenenfalls eines erläuternden Gespräches von höchstens 30 Minuten Länge gefällt. Die Begutachtung kann auch im Zusammenhang mit der Abnahme der Künstlerischen Studienprüfung vorgenommen werden.

**11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Master-Gesamtnote**

18/120

**12. Verwendbarkeit**

für alle Lehramtsstudiengänge

**13. Modulbeauftragte/r**

Für alle inhaltlichen Fragen des künstlerischen Studiums sind die jeweiligen LeiterInnen der künstlerischen Klassen zuständig. Modulbeauftragter bei Fragen bezüglich der adäquaten Erfüllung der Modulbedingungen im künstlerischen Studium ist Stefan Hölscher.

## **IV. Kontakt und Beratung**

### **Kunstakademie Münster**

Studierendenbüro der Kunstakademie Münster  
Leonardo Campus 2  
48149 Münster  
Raum 204  
Telefon +49 251 8361 204  
Telefax +49 251 8361 102  
studienbüro@kunstakademie-muenster.de  
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 9.30 - 11.30

Modulbeauftragte  
Siehe Modulbeschreibungen.  
Kontakte: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis.

Studentische Ansprechpartner  
Luisa Kömm  
Stephanie Sczepanek  
Raum 309  
lehramt.kunst@kunstakademie-muenster.de

ASTA  
Raum 138  
studierendenvertretung.kams@gmail.de

Aktuelle und weitere Kontaktdaten auf der Internetseite der Kunstakademie:  
[www.kunstakademie-muenster.de](http://www.kunstakademie-muenster.de)

## **Universität Münster**

Zentrale Studienberatung (ZSB)

Schloßplatz 5

48149 Münster

Telefon +49 251 83 22357

Telefax +49 251 83 22085

zsb@uni-muenster.de

Offene Sprechstunde (ohne Anmeldung): Montag bis Donnerstag, 10.00 - 12.00 und 14.00 - 16.00, zusätzlich an jedem ersten Mittwoch im Monat 17.00 - 19.00

Einzelberatungstermine werden nach persönlicher oder telefonischer Vereinbarung und per E-Mail (zsb@uni-muenster.de) vergeben. Telefonische Beratung: +49 251 83 20002, Montag bis Donnerstag, 13.30 - 15.30, Freitag 8.30 - 10.30

Studienfachberatung an der WWU

<http://zsb.uni-muenster.de/faber>

Zentrum für Lehrerbildung (ZfL)

Hammer Straße 95 (Hinterhof)

48153 Münster

Telefon +49 251 83 32542

zfl@uni-muenster.de

<http://www.uni-muenster.de/Lehrerbildung/>

Abteilung Studienberatung im Zentrum für Lehrerbildung

Telefon +49 251 83 32505 (Bereich Lehramt Gym/Ges & BK)

Telefon +49 251 83 32526 (Bereich Lehramt GHR)

zfl@uni-muenster.de

<http://www.uni-muenster.de/Lehrerbildung/lehramtsstudium/ueberdieabteilung/sprechzeitenstudi.html>

Abteilung Praxisphasen im Zentrum für Lehrerbildung

Telefon +49 251 83 32512 oder +49 251 83 32511

praktika-zfl@listserv.uni-muenster.de

<http://www.uni-muenster.de/Lehrerbildung/praktika/index.html>



